

## Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse  
zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern  
Heft Nr. 1/2003, März 2003 bis Mitte Juni 2003



Das Volksmusikarchiv hat in Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum Glentleiten und dem Bauernhausmuseum Amerang die neue CD "... **drum bleib i koa Bauernknecht mehr!**" herausgegeben (siehe S. 12). Darauf sind Lieder über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler um 1920 und Instrumentalmusik aus der Handschrift Thomas Berger, Tittmoning 1837, zu hören. Das Titelbild (Photo Glentleiten) zeigt die Bauerndirn Juliane Mühlfeldner (Mitte mit Kopftuch) in den 1920er Jahren bei der Heuarbeit (Osing bei Laufen/BGL). Die Vorstellung der CD ist am **Palmsonntag, 13. April 2003** um 13.00 Uhr im Bauernhausmuseum Amerang.

## Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 1/2003

- S. 3 Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs – Aufruf
- S. 4 Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im März, April, Mai, Juni 2003
- S. 12 Dokumente regionaler Musikkultur – Neue CD "... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!"  
Lieder über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler um 1920
- S. 13 Bauernknechtlied – "*Jetzt muß i enk a Liadl vorsinga*" – 1-stimmig
- S. 14 Volksmusik in Kindergarten und Schule, Familie und Jugendgruppen – *Klatschspiel*
- S. 15 Muttertagslied – "*An Strauß voller Bleamal*" – für Kinder
- S. 16 Neue CD – 7-stimmige Blasmusikbesetzung 1890-1900
- S. 18 *Gamsstadei-Ländler* – Berchtesgadener Saitenmusi
- S. 20 Volksmusik - Urheberrecht - GEMA  
"100 Jahre Gema" – Ein Beitrag von Hermann Unterstöger in der SZ
- S. 22 "*Im Fruahjahr, wenn d'Vögerl wieda singan*" – "Kuckucks-Lied" – 2-stimmig/3-stimmig
- S. 23 Volksmusik - Urheberrecht - GEMA – Der Oberbayerische Notenpostillion
- S. 24 *Schottisch Nr. 28* – gespielt von der 8-stimmigen Streichmusik aus Kirchdorf a.H., 1892/93
- S. 26 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern  
Neues Spielheft – "Spielmusik um 1800" – in Sätzen von Sepp Hornsteiner
- S. 28 *Sterzl-Dreher*, Großmehring 1821 – Satz für Stubenmusik: VMA/Sepp Hornsteiner
- S. 30 Zur Interpretation von Volksliedtexten  
Überlegungen zur Theorie, von Prof. Dr. Otto Holzapfel, Freiburg
- S. 32 Geschichte Bayerns im Lied – Neue CD – Historische Volkslieder I
- S. 33 "*Jetz Leitl, merkts auf*" – Kaiser Napoleons Rußland-Feldzug – 1-stimmig
- S. 34 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern – Neu auf CD  
*Tanz Music - Ad me Petrum Hueber* – Sachrang um 1840 – 12 Allmandos
- S. 36 Im Zeichen des Kreuzes – Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern  
Willibald-Kirche in Jesenwang/Landkreis Fürstenfeldbruck
- S. 37 "*Heilger Bischof Willibald*" – Satz für 4-stimmigen Kirchenchor: VMA/Meixner
- S. 38 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – Der heilige Thomas
- S. 39 "*Der heilige Thomas einer war*" – Heiligenlied von den Dietlhofer Sängern (Satz für 4 Männer)
- S. 40 "*O Sünder, hör doch einmal auf*" – Fastenzeit/Buße – trad. Volkssatz: VMA/Meixner
- S. 41 *Kontratanz* – Instrumentalweise für 2 Melodieinstrumente, Baß und Begleitung
- S. 42 *Drei heilige Frauen* – Osterweise, Satz für Blockflötenquartett: VMA/Hans Bruckner
- S. 43 Einladung zur CD-Vorstellung "Blockflötenquartett" – Archivabend
- S. 44 Protestgesänge in Passau  
Mit Gstanzn und Blasmusik für den Erhalt des Lehrstuhls für Volkskunde an der Uni Passau
- S. 45 "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
- S. 46 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen – NEU – Postversand
- S. 48 Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewußt? – Nachrichten

**In eigener Sache - Bitte um Geduld!** - Die Akzeptanz der Arbeit und der Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern in der Bevölkerung ist so groß, daß wir um Geduld bitten müssen. Liedanfragen und Notensuchen, Urheberrechtsfragen und andere spezielle Fragestellungen zu Volkslied und Volksmusik bedürfen oft intensiver Nachforschungen, so daß es zu erheblichen Zeitverzögerungen bei der Bearbeitung kommen kann. Seien Sie versichert, daß alle Anfragen an das Volksmusikarchiv auch bearbeitet werden. ES

**Bestellungen von Noten, Heften, Büchern, CDs, usw. erbitten wir immer schriftlich oder per Fax!!!  
Unsere Postanschrift: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, FAX 08062/8694**



Garmischer Tanzmusi beim "Tag der Volksmusik" 2001, vor dem Kramerladen (Photo: W. Englmaier)

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern veranstaltet in den Freilichtmuseen des Bezirks Oberbayern **Volksmusiktage**, an denen die Besucher "**Volksmusik zum Anfassen**" erleben können. Helfen auch Sie mit Ihrer **Gesangs- oder Instrumentalgruppe** mit, daß Volksmusik lebendig dargestellt wird. Wenn Sie bei folgenden Terminen (siehe auch Veranstaltungskalender S. 4 ff) mitmachen wollen, melden Sie sich bitte mit einer Kurzbeschreibung Ihrer Gruppe beim VMA!

- |                 |              |   |            |
|-----------------|--------------|---|------------|
| <b>11. Mai</b>  | 12.30-17 Uhr | Freilichtmuseum Glentleiten, " <b>Tag der Volksmusik</b> "  | (s. S. 8)  |
| <b>6. Juli</b>  | 14-17 Uhr    | Freilichtmuseum Glentleiten, <b>Singen/Musizieren auf den Almen</b>   | (s. S. 11) |
| <b>20. Juli</b> | 14-17 Uhr    | Freilichtmuseum Glentleiten, " <b>Jugend-Volksmusik-Tag</b> " für Kinder und Jugendliche, die in der Familie, in Vereinen, Schulen, Musikschulen, Musikgruppen und Kinderchören Volksmusik machen und singen. | (s. S. 11) |
| <b>7. Sept.</b> | 13-18 Uhr    | Bauernhausmuseum Amerang, <b>Herbstliches Singen und Musizieren.</b>  |            |

Wir freuen uns auf die Teilnahme vieler Volksmusikgruppen und erbitten aus organisatorischen Gründen um **Anmeldung beim Volksmusikarchiv** bis spätestens 4-6 Wochen vor der Veranstaltung. Bitte beachten Sie: Bei diesen Veranstaltungen dürfen aus Kostengründen nur **GEMA-frei** aufzuführende Lieder und Musikstücke gesungen und gespielt werden!

ES

## Öffnungszeiten des Volksmusikarchives am Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl

Wir bitten um Ihr Verständnis, daß es nach dem derzeitigen Stand der Archivierung noch nicht möglich ist, Einsicht in die Bestände des Volksmusikarchives zu nehmen. Die Benutzung der Fachbibliothek (bei Terminvereinbarung) und der ausgewählten Materialien im Besucherraum ist bereits möglich.

### Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives mit Volksmusikberatung und Schriftenverkauf:

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertag) durchgehend von **9.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.  
Keine Öffnung ist wegen Urlaub und interner Arbeiten vom 22.-27.4. und 10.-15.6.2003.
- **Abendöffnungen bis 20.00 Uhr** sind am: Mittwoch, 26. März, 9. April, 21. Mai, 25. Juni 2003.
- **Monatl. Samstagsöffnungen** von 9.00-12.00 Uhr sind am: 15. März, 5. April, 10. Mai, 28. Juni 2003.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bei besonderen Anliegen bitten wir um vorherige Anmeldung!**

---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

Hier finden Sie die öffentlich zugänglichen Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern für den Zeitraum März 2003 bis Anfang Juli 2003.

Nicht aufgeführt sind in der folgenden Monatsübersicht

- Termine, für die nur regional oder lokal eingeladen wird (siehe Tagespresse),
- unsere Volksmusiksendungen bei den Lokalradiostationen (siehe S. 45),
- die Angebote zur Volksmusik in Oberbayern an der Universität München (siehe S. 48)
- und die nicht öffentlichen Veranstaltungen und Probertermine für Gesangs- und Musikgruppen.

### MÄRZ 2003

- Mi. 05.03. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mo. 10.03. **Weilheim**, Gasthaus Oberbräu, Obere Stadt, 20.00 Uhr  
**"200 Jahre Volksmusiksammlung und -pflege in Oberbayern"** - Teil II  
Schlaglichter aus der regionalen Musikkultur und dem musikalischen Heimatbewußtsein von 1860-1950 (von der Liedersammlung des August Hartmann bis zu Kiem Paulis Revolution des dreistimmigen Volksgesangs und dem Einfluß von Schallplatten und Rundfunk).  
Referat von Ernst Schusser mit vielen Tonbeispielen.  
V: Heimat- und Museumsverein Weilheim und Umgebung.
- Mi. 12.03. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Fr. 14.03. **Manching/Lkr. Pfaffenhofen**, Cafe Zauner, Geisenfelder Str. 15, 20.00 Uhr  
**"... ob i a Geld hab oder koans!"**  
Zu einem geselligen Singen mit lustigen Liedern für Frauen und Männer sind alle eingeladen, die gerne singen. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt Taschenliederhefte zum Mitsingen und "Mit-nach-Hause-nehmen" zur Verfügung.  
Eintritt frei - Keine Platzreservierungen - Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
- Sa. 15.03. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Di. 18.03. **Bockhorn/Lkr. Erding**, Gasthaus Weber, 20.00 Uhr  
**"Sche langsam fang ma o! ..."**  
Geselliges Wirtshaussingen am Vorabend des Josefitages mit lustigen und leichten Wirtshausliedern, Vierzeilern und Couplets zum Mitmachen. Das Volksmusikarchiv stellt Liedheftchen zum Mitsingen zur Verfügung.  
Org./Information: Herr Numberger, Gemeindeverwaltung Bockhorn, Tel. 08122/995317.
- Mi. 19.03. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mi. 26.03. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr.  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Do. 27.03. **Weidenbach/Heldenstein/Lkr. Mühldorf**, Gasthof Hönninger, 20.00 Uhr  
**Geselliges Wirtshaussingen**  
Die Kulturreferentin der Gemeinde Heldenstein, Frau Brigitte Lackermair, hat die Wirtshaussänger des Bezirks Oberbayern eingeladen, an diesem gemütlichen Abend mit den anwesenden Gästen gesellige und lustige Lieder zu singen.  
V: Gemeinde Heldenstein (Kulturreferat), Musikverein Heldenstein und Volksmusikarchiv.

---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

- Sa. 29.03. **Altötting**, Konrad-von-Parzham-Schule, Caritasweg 1, 10.30 Uhr  
**Gemeinsames Singen mit Kindern und Erwachsenen**  
- Begegnung und Mitmachen am Tag der Offenen Tür  
- Aktionsprogramm zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung  
Das Volksmusikarchiv freut sich, wenn recht viele große und kleine Sänger und Sängerinnen die Gelegenheit nutzen, zusammen mit behinderten Menschen lustige Lieder zu singen! Jeder Besucher erhält vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern kostenlos ein kleines Liederheftchen zum Mit-nach-Hause-nehmen.  
V: Konrad-von-Parzham-Schule, Altötting, private Schule zur individuellen Lebensbewältigung des Kreis-Caritasverbandes Altötting e.V.
- So. 30.03. **Jesenwang/Lkr. FFB**, Wallfahrtskirche St. Willibald, 17.30 Uhr (siehe S. 36)  
**"O Mensch, nun ist es Zeit für dich"**  
- Geistliche Volkslieder, Musik und Gedanken in der Fastenzeit -  
Der Kirchenchor Jesenwang (Ltg. Paul Weigl) und der Jesenwanger Viergesang tragen Lieder vor, die zum Kirchenraum passen und zur Besinnung anregen. Herr Pfarrer Schlos-  
ser faßt die Gedanken der Lieder in Worte. Dazu erklingt von einem Trio Instrumental-  
musik aus dem Kloster Weyarn aus einer Handschrift um 1770 und Orgelmusik von Jo-  
hann Anton Kobrich (1714-1791) aus Landsberg. Bei einigen Liedern sind die Kirchenbesu-  
cher zum Mitsingen eingeladen.  
V: Pfarrverband Mammendorf und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern.

### APRIL 2003

- Mi. 02.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Sa. 05.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
10-12 Uhr:  
**Arbeitstreffen und Erfahrungsaustausch** der in den Landkreisen und Städten des Bezirks Oberbayern mit der Betreuung des Bereichs Volksmusik und der regionalen Musikkultur befaßten (ehrenamtlichen) Heimatpfleger und Volksmusikbeauftragten.
- So. 06.04. **Schrobenhausen**, Spiegelsaal der Sparkasse, 10.30 Uhr, Sonntagsforum (siehe S. 16)  
**"O du edles braunes Bier ..."**  
Wie in den vergangenen Jahren hat Kreisheimatpfleger Hammer das Volksmusikarchiv zur Gestaltung einer Sonntagsmatinee eingeladen. In diesem Jahr stellt der Bezirk Ober-  
bayern eine **neue CD** aus der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern"  
**mit 7-stimmiger Blasmusik** aus der Zeit um 1900 vor. Die "Alt-Schrobenhauser-Musikan-  
ten" unter Leitung von Rainer Maier haben im letzten Jahr diese Stücke neu aufgenom-  
men und stellen diese lebendige Musik aus der Zeit der Urgroßeltern "live" vor (Selbst-  
kostenpreis der CD 10,- €). Dazu singen alle Besucher gemeinsam Lieder vom Bier, vom  
Bock und von den Freuden des Bayerischen Nationalgetränkes. Das Volksmusikarchiv  
stellt wiederum Liederblätter zur Verfügung.
- Di. 08.04. **Prutting/Lkr. Rosenheim**, Gasthaus zur Post, 20.00 Uhr  
**"Es schlägt scho halbe neune ..." - Lustige Wirtshausslieder**  
Auf Initiative von Bezirksrat Hans Stöttner kommen die Wirtshaussänger des Bezirks  
Oberbayern und laden alle Besucher bei lustigen Liedern und Couplets zum Mitsingen ein.  
V: Musikförderverein e.V. (Vorstand: Hans Stöttner).

---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

- Mi. 09.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Do. 10.04. **Amerang**, Bauernhausmuseum, Bernödthof, 20.00 Uhr  
**Gesellige Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli**  
In den 1920er Jahren, als Kiem Pauli in den Stuben und Wirtshäusern des oberbayerischen Voralpenlandes zum Volksliedersammeln unterwegs war, blühte der gesellige Volksgesang. Viele Lieder sind heute unbekannt - aber sie sind es Wert, wieder neu entdeckt und in geselliger Runde gesungen zu werden.  
Karten nur im Vorverkauf über die Veranstalter der "Wasserburger Volksmusiktage".
- So. 13.04. **Amerang**, Bauernhausmuseum, Bernödthof, 13.00 Uhr  
**Volksmusik am Palmsonntag**  
13 Uhr: Vorstellung der neuen CD "**... drum bleib i koa Bauernknecht mehr**"  
In vielen überlieferten Volksliedern wird das Leben der kleinen und großen Bauern, Landarbeiter und Ehalten beschrieben, realistisch und dramatisch, dichterisch oder ehrlich, oft auch mit einem Schuß Lustigkeit.  
Bei der Vorstellung der neuen CD "**... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!**", die das Volksmusikarchiv zusammen mit dem Freilichtmuseum Glentleiten und dem Bauernhausmuseum Amerang erarbeitet hat, sind auch einige Gesänger anwesend, die auf der CD zu hören sind. Die CD enthält überlieferte Gesänge der Zeit um 1920 über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler aus der Sammlung des Kiem Pauli (1882-1960). Dazu kommt Instrumentalmusik aus der Handschrift des Thomas Berger, Tittmoning 1837 (siehe S. 12/13).  
14 Uhr: "**Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt**"  
- Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern  
Wir lernen spielerisch einige Lieder aus dem gleichnamigen Kinderliederheft des Bezirks Oberbayern und dichten weitere Strophen dazu!  
**Wer macht mit? Wer traut sich?**  
Ein Angebot des Volksmusikarchivs im Rahmen der "Wasserburger Volksmusiktage".
- Mi. 16.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mo. 21.04. **Georgenberg/Gde. Baiern/Lkr. Ebersberg**, 13.00 Uhr  
Volksmusikalischer **Emmaus-Gang** nach Frauenbründl  
Das Volksmusikarchiv lädt zum Emmaus-Gang am Ostermontag ein. Abmarsch ist bei jedem Wetter an der kleinen Kapelle in Georgenberg. Ziel ist die Kapelle Frauenbründl. Auf dem Weg (ca. 90 Minuten) werden wir an einigen Stellen gemeinsam passende Lieder über den Aufbruch der Natur im Frühling und geistliche Lieder über die Auferstehung des Heilands, Osterlieder und hoffnungsfrohe Lieder für die Menschen singen.  
Wir freuen uns über die Weg-Begleitung durch den Bairer Viergesang, die Bairer Alphonbläser - und den Ebersberger Kreisheimatpfleger Markus Krammer, der kurze Erklärungen zu den drei Kapellen/Kirchen auf dem Weg beisteuern wird.  
Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs freuen sich auf Ihre Teilnahme - auch Gesangs- und Volksmusikgruppen sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen sind wir für eine formlose Anmeldung der "Mit-Geher" im Volksmusikarchiv dankbar!
- Mi. 30.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-17.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

- Mi. 30.04. **Kloster Seeon**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Festsaal, 20.00 Uhr  
**"Tanz in den Mai"**  
Es erklingt "hundertjährige" Streich- und Blasmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften der Zeit um 1900 aus den Sammlungen am Volksmusikarchiv.
- 8-stimmige Streichmusik aus Kirchdorf (Ltg. Wolfgang Forstner).
  - 7-stimmige Blasmusik aus Schrobenhausen (Ltg. Rainer Maier).
- Freuen Sie sich auf überlieferte Tanzmusik aus Oberbayern zum Zuhören und Mittanzen. Es erklingen Polonaise, Walzer, Polka, Bayrisch Polka, Schottisch, Mazurka, Märsche, Quadrillen, Francaise, aber auch überlieferte Figurentänze wie Hiataamadl und Kreuzpolka usw.
- An diesem Abend werden die beiden **neuen CDs** mit **"8-stimmiger Streichmusik"** und mit **"7-stimmiger Blasmusik"** von den Musikanten erstmals als lebendige Tanzbodenmusik vorgestellt (siehe Beiträge S. 16/17 und S. 24/25). Die Besucher des Tanzabends können die beiden neuen CDs aus der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" zum einmaligen **Sonderpreis von zusammen 15,- €**, (einzeln je 10,- €) erwerben. Eintritt: € 8,- (Ermäßigung möglich - wenden Sie sich bitte an das Volksmusikarchiv). Kartenverkauf: Kloster Seeon, 83370 Seeon, Tel. 08624/897-201, Fax 08624/897-210.
- Ein Hinweis:** Um 19 Uhr wird vor dem Kloster Seeon ein **traditioneller kleiner Maibaum** zu Ehren aller Frauen und Mädchen mit musikalischen Klängen und Muskelkraft aufgestellt.

### MAI 2003

- Do. 01.05. **Amerang**, Bauernhausmuseum, **Maifest** im Bernödthof, ab 11.00 Uhr
- 11 Uhr **Der Maibaum kommt!**  
Schmücken und Herrichten eines kleinen traditionellen Maibaums, Aufstellen vor dem Bernödthof mit Hilfe der Museumsbesucher, Frühschoppenmusik und Geselligkeit zum 1. Mai wie früher - für Brotzeiten ist gesorgt.
- 14 Uhr **"Pfeiferl, Pfeiferl, geh o!"**  
Sepp Linhuber fertigt mit jungen und alten Museumsbesuchern aus frischen Weidenstecken traditionelle "Maienpfeiferl" oder "Felberpfeiferl". (Bitte bringen Sie ein scharfes Messer und evtl. Verbandszeug mit.)
- 15 Uhr **"Wohl in der Maienzeit"**  
Offenes Singen mit Volksliedern zum Mai, Maibaum, Maibock, Maitanz und vieles andere im "Wonnemonat Mai". Das Volksmusikarchiv stellt kostenlose Liederblätter zur Verfügung.
- Sa. 03.05. **Etting** bei Ingolstadt, Grund- und Teilhauptschule, Florian-Geyer-Str. 4, 10.00 Uhr  
**"Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt"**  
- Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern  
Wir lernen spielerisch einige Lieder aus dem gleichnamigen Kinderliederheft des Bezirks Oberbayern und dichten weitere Strophen dazu! Neben den Kindern und Angehörigen der örtlichen Volksschule sind ausdrücklich auch alle anderen jungen und alten Sängern und Sänger eingeladen. **Wer macht mit? Wer traut sich?**  
Information: Grund- und Teilhauptschule Etting, Organisation: Frau Ilse Miedaner.
- Mi. 07.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Sa. 10.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- So. 11.05. **Glentleiten**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, ab 11.00 Uhr, Muttertag  
*Tag der Volksmusik* (S. S. 3)  
Sänger und Musikanten aus ganz Oberbayern kommen ins Freilichtmuseum: Gesangsgruppen, Stubenmusik, Tanzmusi, historische Besetzungen. Bei jedem Wetter entfaltet sich ab Mittag (nach dem Gottesdienst) ein buntes Singen und Musizieren in und vor den Museumsgebäuden, das die Besucher hautnah miterleben können.

Besondere Angebote:

- 11.00 Uhr **"Wohlauf, nun laßt uns singen all ..."**  
Hl. Messe mit geistlichen Volksliedern und Volksmusik vor der Kapelle.  
Alle Besucher sind zum Mitsingen und Mitfeiern eingeladen!
- ab 12.30 Uhr **Musizieren und Singen** der Volksmusikgruppen im ganzen Museum.
- 14.00 Uhr **"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"**  
Wir lernen gemeinsam lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern.
- 15.30 Uhr **"Zwoa mal zwoa is vier"**  
Wir singen bekannte und unbekannte Lieder aus der Slg. des Kiem Pauli.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ...

- bietet an einem **Informationsstand** Lieder, Instrumentalnoten, CDs und Gespräche zur Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern an;
- erstellt für alle Besucher ein **kostenloses Heft** mit geistlichen und weltlichen Liedern, mit dem Tagesprogramm und vielen Angeboten zum Volksmusiktag;
- lädt zu einem **"Volksmusikquiz"** mit vielen interessanten Fragen und Preisen ein.

**Achtung:** Bis zum 16. April können sich **Gesangs- und Musikgruppen** im Volksmusikarchiv (Fax 08062/8694, Tel. 08062/5164) anmelden, die gern aktiv beim Volksmusiktag dabei sein wollen. Fahrtkosten werden ersetzt! Aus Kostengründen können nur GEMA-freie Lieder und Musikstücke aufgeführt werden. **Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken!**

- Mi. 14.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- So. 18.05. **Bruckmühl**, Eingangshalle der Kreissparkasse, Müller-zu-Bruck-Str. 2, ca. ab 10.15 Uhr  
CD-Vorstellung **"Röslein im Walde"**  
- Streichmusik aus Kirchdorf a.H. um 1892/1893 - (S. S. 24)  
Im Rahmen der Eröffnung des Skulpturenweges im Ortskern von Bruckmühl (Beginn am Bahnhofsplatz um 10.00 Uhr) wird auf Einladung von Bürgermeister Franz Heinritz die neue CD des Bezirks Oberbayern aus der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" in der Schalterhalle des Kreissparkassen-Gebäudes vorgestellt.  
Wolfgang Forstner bringt mit seinen Musikantinnen und Musikanten "live" Stücke der alten 8-stimmigen Streichmusik aus Kirchdorf zum Erklingen, wie sie vor über 100 Jahren von den Kirchdorfer Musikanten aufgeschrieben wurden - und die jetzt erstmals auf der **neuen CD** des Volksmusikarchivs **"Röslein im Walde"** (Selbstkostenpreis 10,- €) dokumentiert sind. Die Bevölkerung ist herzlichst zur CD-Präsentation eingeladen!

- So. 18.05. **Amerang**, Bauernhausmuseum, 13.00-17.00 Uhr  
**Museumsfest**  
Erstmals führt der Förderverein des Bauernhausmuseums ein Museumsfest mit vielen Attraktionen (siehe Tagespresse) durch. Das Volksmusikarchiv bietet an:  
13-17 Uhr: Informations- und Verkaufsstand mit eigenen Noten, Büchern und CDs.  
14 Uhr: Offenes Singen in der Mühle mit Liedern über Müller, Müllerin und das Mahlen  
15 Uhr: Historische Musik nach Notenhandschriften für Querflöte, 2 Geigen und Kontragarre aus Prien/Chiemsee um 1900.



---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

- Mi. 21.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Mi. 21.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 20.00 Uhr, Erzählabend  
**Volksliedforschung in Schweden und in Schwedisch-Finnland**  
Erzählabend mit Prof. Dr. Otto Holzapfel vom Deutschen Volksliedarchiv (Freiburg) in der Bibliothek des Volksmusikarchivs.  
*Deutschsprachige Lieder, die (in Übersetzung) auch in Schweden populär werden, belegen seit dem 16. Jahrhundert enge kulturelle Verflechtungen, die man über die Hanse weiter zurückverfolgen kann. Schwedische Frühbelege der Lieder sind für die deutsche Überlieferung interessant. Ergänzend zu dem reichen Bestand an skandinavischer Literatur in der Bibliothek von Erich Seemann im Volksmusikarchiv in Bruckmühl soll diesmal aus eigenen Erfahrungen über Volksliedforschung der letzten Jahre in Schweden und im schwedischsprachigen Teil von Finnland berichtet werden. Tonaufnahmen und Schallplatten sind vorzustellen, eine Zeitschrift "Sumlen" (Jahrbuch des Schwedischen Volksliedarchivs in Stockholm) wird in den Jahrgängen 1976 bis 1993 untersucht, und von einer kurzen Feldforschung in der wunderschönen Inselwelt zwischen Stockholm und Turku (Ålandsinseln und Schärenküste vor Turku) ist zu erzählen.*  
Otto Holzapfel  
Eintritt frei! - Für Getränke ist gesorgt - Anmeldung im Volksmusikarchiv erbeten!
- Do. 22.05. **Neuötting**, Pfarrsaal, Klostersgasse 4, 20.00 Uhr  
**"Hoch schwingen wir den Hut ..."**  
Geselliges Singen mit lustigen und überlieferten Volksliedern aus den Sammlungen des Volksmusikarchivs mit Ernst Schusser und Eva Bruckner - auf Einladung der neuen Heimatpfleger des Landkreises Altötting Franz Wimmer und Adelgunde Oberhauser. In den Singpausen spielt die "Innsaatn Musi". Das VMA stellt Liederblätter zur Verfügung.
- Fr. 23.05. **München-Pasing**, Trachtenheim, Manzinger Weg 6 a, im Bachbauernhof, 20.00 Uhr  
**"Es schlägt scho halbe neune ..."**  
Geselliges Singen mit den Wirtshaussängern des Bezirks Oberbayern.  
V:Trachtenverein "Würmtaler-Stamm-Pasing" (Org./Info.: Rudolf Betz, Tel. 089/6805974).
- Sa. 24.05. **Ingolstadt-Hundszell**, Bauerngerätemuseum, 15.00-17.00 Uhr  
**Öffentlicher Volksmusiknachmittag** für Schüler und Erwachsene  
Jugendliche Sänger und Musikanten von Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien aus dem Ingolstädter Raum treffen sich im Museum zum geselligen Miteinander. Zwischen den Instrumentalstücken singen wir gemeinsam einige Lieder. Liederblätter stellt das Volksmusikarchiv zur Verfügung. Gäste sind herzlich willkommen.  
Information und Organisation: Annemarie Schindlbeck, 85051 Ingolstadt.
- Mi. 28.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Sa. 31.05. - So. 01.06., Bauernhausmuseum **Erding - Trachtenmarkt**  
Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern beteiligt sich auf Einladung von 2. Gauvorstand Andreas Huber und Gaumusikwart Andreas Schweiger beim diesjährigen ganztägigen Trachten- und Musikinstrumentenmarkt des "Isargau Bayerischer Heimat- und Volkstrachtenvereine - Sitz München e.V." mit folgenden Angeboten:  
**Samstag und Sonntag, jeweils 13.00 bis 17.00 Uhr**  
- Informations- und Verkaufsstand mit den Arbeitsmaterialien, Lieder- und Notenheften, Büchern und CDs aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern.  
- Gelegenheit zum Gespräch mit dem Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern.  
- Gemeinsames Singen von Balladen, Moritaten und lustigen Wirtshausliedern.  
- Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern (jeweils Sa/So zwischen 15 und 16 Uhr).

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

### JUNI 2003

- So. 01.06. Bauernhausmuseum Erding - Trachtenmarkt (siehe 31.5.)
- Mi. 04.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Mo.09.06. **Glentleiten**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, am Jakl-Stadl  
Am Pfingstmontag sind im Museum alle Mühlen in Betrieb. Um 14.00 Uhr heißt es:  
**"Es klappert die Mühle ..."**  
Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern lädt im Rahmen des "Deutschen Mühltages" ein zu bekannten und unbekanntem Liedern von der Mühle, vom Mahlen und von Müller und Müllerin - zum Zuhören, Mitsingen und Mitnehmen, für Jung und Alt.
- Mi. 18.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- So. 22.06. **Rechtmeiring/Lkr. Mühldorf**, Ortsmitte "1200-Jahr-Feier", 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
**Moritaten, Balladen, gesungene Geschichten**  
Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern laden die Besucher der "1200-Jahr-Feier" zum Zuhören und Mitsingen von alten und neuen Balladen, Moritaten und gesungenen Geschichten ein. Liederheftchen stellt das Volksmusikarchiv zur Verfügung.  
Veranstalter/Info.: Gemeinde Rechtmeiring, Korbinianweg 8, 83562 Rechtmeiring.
- Mi. 25.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Mi. 25.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 20.00 Uhr, Archivabend (s. S. 43)  
**Vorstellung der neuen CD "Blockflötenquartett"**  
An diesem Archivabend stellt das VMA die neue CD mit allen Stücken der beiden Spielhefte "Blockflötenquartett (I, II)" vor. Die Besucher sind eingeladen, ihre Flöten mitzubringen und zusammen mit Hans Bruckner einige Stücke "live" auszuprobieren.  
Eintritt frei! - Für Getränke ist gesorgt - Bitte melden Sie sich im Volksmusikarchiv an!
- Sa. 28.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr, **Archivöffnung**.  
Besonderes Gesprächsangebot 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr:  
**Volksmusik und GEMA** (s. S. 20/21)  
Das Volksmusikarchiv bietet den interessierten Volksmusikanten und Veranstaltern praktische **Hilfestellung und Erfahrungsaustausch** an. An diesem Tag können Einzelfragen besprochen oder allgemeine Informationen weitergegeben werden.  
Das Volksmusikarchiv stellt weitere Ergebnisse vor, die bei der Urheberrechtsdokumentation für die Aktion "**Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik**" erarbeitet wurden. Dazu gibt es eine aktualisierte **Liste von Personen, deren Lieder, Musikstücke und Bearbeitungen von Volksweisen GEMA-frei aufzuführen sind**.  
Wenn möglich erscheint zu diesem Termin der "**Oberbayerische Noten-Postillion**" mit GEMA-freier Musik und Hinweisen auf GEMA-freie Noten in erster Ausgabe (siehe S. 23).  
Bitte melden Sie sich zu diesem Gespräch unbedingt vorher im Volksmusikarchiv an!
- So. 29.06. **Hofstetten bei Böhmfeld/Lkr. Eichstätt**, Bauernhofmuseum, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
**"Musikantenkinder, tuats de Geign stimma"**  
- Gemütlicher Nachmittag mit geselligen Liedern zum Mitsingen und Zuhören -  
Auf Einladung des Eichstätter Kreisheimatpflegers Wunibald Iser kommen auch in diesem Jahr die Wirtshaus- und Moritatensänger des Bezirks Oberbayern ins Bauernhofmuseum Hofstetten. Sie bringen gesungene Geschichten, Moritaten, gesellige Wirtshauslieder, Couplets und Vierzeiler mit. Zum gemeinsamen Singen werden Liederhefte und -blätter ausgeteilt. Für Kaffee und Kuchen ist ebenfalls gesorgt.

---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

### JULI 2003

- Mi. 02.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, *Archivöffnung*.
- Sa. 05.07. **München**, Fußgängerzone in der Innenstadt, 10-13 Uhr  
**Moritatensänger, Balladen und gesungene Geschichten**  
Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern laden wie in den Vorjahren alle Besucher und Passanten zum Mitsingen unter freiem Himmel - bei hoffentlich schönem Wetter - ein:  
Folgende Singorte in der Innenstadt sind geplant:  
**10 Uhr:** Marienhof hinter dem Rathaus, Weinstraße/Landschaftsstraße  
**11 Uhr:** bei der Peterskirche, Richtung Viktualienmarkt  
**12 Uhr:** Viktualienmarkt, Elise-Auling-Brunnen.  
Änderungen der Singorte sind möglich. Bitte informieren Sie sich über die Tagespresse!  
V: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Fachgebiet Volkskultur und VMA.
- So. 06.07. **Glentleiten**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
**"Hin über d'Alm, her über d'Alm" - Lieder über das (freie) Almleben**  
An diesem Tag werden im Freilichtmuseum zwei neu errichtete Almen eröffnet. Das Volksmusikarchiv stellt die neue CD mit Liedern über die Alm und das (freie) Almleben aus der Sammlung des Kiem Pauli vor. Alle Besucher sind bei einer Singstunde mit Almliedern zum Mitsingen eingeladen. (Einladung an Volksmusikgruppen vgl. S. 3)

### VORSCHAU

auf schon feststehende größere Veranstaltungstermine bis September 2003 (Auswahl)

- **Samstag, 19. Juli 2003**, Rosenheim, Fußgängerzone vor dem Mittertor, 10.00-12.00 Uhr  
**"Da gengan mir nach Rousnham ..."**  
Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern laden bei Balladen, lustigen Gesängen und historischen Ereignisliedern zum Mitsingen ein. V: Stadtarchiv Rosenheim und VMA.
- **Sonntag, 20. Juli 2003**, Freilichtmuseum Glentleiten, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
**"Boarisch Musi macha" - Volksmusiknachmittag für die Jugend**  
Kinder und Jugendliche aus ganz Oberbayern, die in der Schule oder in Trachtenvereinen, in Sing- und Musikschulen, in Musikgruppen und Kinderchören Volksmusik machen oder Volkslieder singen, treffen sich auf der Glentleiten. **Bitte melden Sie sich rechtzeitig im VMA an!** (vgl. S. 3)
- **Samstag, 2. August 2003**, Starnberg, Museumsfest  
Volksmusik vor dem Heimatmuseum, ab 14 Uhr mit den Moritatensängern des Bezirks Oberbayern.
- **Samstag, 2. August 2003**, Ingolstadt-Hundszell, ab 18.00 Uhr  
Geselliger Abend mit Blasmusik und Wirtshausliedern im Museum
- **Sonntag, 3. August 2003**, Kloster Seeon - ganztags - "Zwischen Himmel und Erde"  
Tag der Fachberatungen (u.a. Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege) des Bezirks Oberbayern.
- **Samstag, 9. August 2003**, Mitteralm am Wendelstein  
Geselliges Alm- und Wirtshausingen
- **Sonntag, 10. August 2003**, Freilichtmuseum Glentleiten, 14.00-17.00 Uhr  
"Was wir früher gesungen haben" (Seniorentag)
- **Samstag, 6. September 2003**, Greding  
Verkaufsstand und Moritatensingen des Volksmusikarchivs beim Trachtenmarkt
- **Sonntag, 7. September 2003**, Bauernhausmuseum Amerang, 13.00-18.00 Uhr  
Herbstliches Singen und Musizieren

---

## **Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Neue CD Lieder über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler um 1920**

---

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat zusammen mit dem Freilichtmuseum Glentleiten und dem Bauernhausmuseum Amerang eine neue CD-Reihe begonnen, in der historische Lieder und Instrumentalmusik Einblick in das Leben des einfachen Volkes in Oberbayern geben.

Die erste CD "**... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!**" (Selbstkostenpreis 10,- €, s. Angebote S. 46/47) enthält überlieferte Lieder aus der Zeit um 1920 über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler aus der Sammlung des Kiem Pauli. Dazu erklingt mit Klarinetten, Geigen und Baß Instrumentalmusik aus einer Notenhandschrift von 1837 aus der Gegend von Tittmoning. Diese klingende Dokumentation des ländlichen Lebens im 19. und 20. Jahrhundert ergänzt auf beeindruckende Weise die Gebäude und Sammlungen zum Leben des einfachen Volkes, die in den Freilichtmuseen des Bezirks Oberbayern zu sehen sind.

Bezirkstagspräsident Franz Jungwirth schreibt im Vorwort:

*"Deshalb freue ich mich, Ihnen die erste CD vorstellen zu können, die aus der Zusammenarbeit des Freilichtmuseums Glentleiten und des Bauernhausmuseums Amerang mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hervorgegangen ist. Die Instrumentalmusik ist einfach und herb, jedoch sehr lebendig und melodios. Die Lieder erklingen in ungeschönter, natürlicher Ein- und Zweistimmigkeit des überlieferten Volksgesangs. Die Texte sind unzweideutig und direkt, üben Kritik an Zuständen und Entwicklungen. Die Volkslieder sind somit Lebensäußerungen unserer Vorfahren und passen nahtlos zu den Exponaten unserer Museen. Es entsteht ein Teil Lebenswirklichkeit vor den Augen und Ohren. Machen Sie sich auf zu einem Spaziergang in unsere Vergangenheit, entdecken Sie Ungewöhnliches und Unscheinbares, Unerwartetes und doch Interessantes. Machen Sie einen Schritt hin zur Wirklichkeit des Lebens unserer Vorfahren vor 80, 100 und mehr Jahren. Viel Freude auf dieser Entdeckungsreise in unsere Vergangenheit wünscht Ihnen ..."*

In einem Beitrag für das Begleitheft der CD, in dem auch alle Liedertexte und umfassende Quellenhinweise abgedruckt sind, geht Dr. Helmut Keim, Museumsdirektor des Freilichtmuseums des Bezirks Oberbayern an der Glentleiten, auf das Leben der Dienstboten ein:

*"Die wenigsten Landbewohner hatten das Glück, in einer Bauernfamilie auf einem großen Hof geboren zu sein. Wie wir an vielen Beispielen an der Glentleiten sehen können, lebte der Großteil der ländlichen Bevölkerung auf mittleren, kleinen, oft kleinsten Anwesen. Die Erträge aus der Landwirtschaft reichten meist nicht aus für den Lebensunterhalt, ein Nebenerwerb war notwendig, als Handwerker oder Tagelöhner - oder eben als Knecht oder Magd auf einem größeren Hof ..."*

*Für die Söhne und Töchter aus der ländlichen Unterschicht, aber auch für die "weichenden Erben" (also die Geschwister der Hoferben) war das "in-Dienst-gehen" nahezu zwangsläufig, sofern man nicht gleich in die Stadt abwandern und als Fabrikarbeiter tätig sein wollte oder konnte. ...*

*Arbeitsplatz war der Hof des Dienstherrn; gab es dort mehrere Dienstboten, so herrschte eine strenge Hierarchie, vom "Großknecht" bis hinunter zum Hütebuben. Die Aufgaben waren in der Regel aufgeteilt - für die Mägde in Haus und Stall, für die Knechte bei der Feld- und Waldarbeit. ...*

*Die Arbeitszeit war unregelmäßig, es gab kein zeitliches Limit wie in der Fabrik. Ein Arbeitstag von 14 Stunden im Winter, von 17-18 Stunden im Sommer galt als normal. ...*

*Für die Bauernfamilie wie für die Dienstboten galten in gleicher Weise die Schwere der körperlichen Arbeit, die langen Arbeitszeiten und die ständige Abhängigkeit von den Naturereignissen. ..."*

### **Einladung:**

Am **Palmsonntag, 13. April 2003**, um 13.00 Uhr, wird die CD "**... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!**" im Bauernhausmuseum Amerang vorgestellt. Dabei sind auch einige Sängerinnen und Sänger, die auf der CD zu hören sind. **Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

## Bauernknechtlied

1. Jetzt muaß i enk a Lia - dl vor - sin - ga, grad wia's bei da  
 jet - zign Zeit geht, koa schlech - tas Lebn kenn i scho nim - ma,  
 als wia's um an Bau-ern - knecht steht. Da möcht oan ja glei völ - lig  
 grau - sn, wenn oa - na auf d'Eh - hal - tn denkt, konnst al - la - wei  
 schin - dn und hau - sn, und z'letzt is oft do nix da - kennt.

2. Verlangt oana 's Jahr a dreißg Guldn,  
 schaugt da Bauer fuchsteufiswuid her.  
 Aft hoaßts glei: Du bringst mi in d'Schuld'n!  
**Drum bleib i koa Bauernknecht mehr.** ←  
 Da kunnst di unmögli dahalt'n,  
 da Jahrlohn is glei wieder gar.  
 Für d'Spuileut sollst a no was halt'n,  
 an Tawak brauch i a des ganz Jahr.
3. Des Schlechtast is do no im Summa,  
 da tuat eahm ja gar nix mehr glei,  
 da fuchsns an Bauernknecht uma,  
 da hast kam zum Essn daweil.  
 Aft tatn sie's no oan voußeln,  
 wenn oana recht hungari tuat.  
 De Bauern, de gengan ins Stüberl  
 und fressn und saufan si gnua.
4. Vo da Bäurin, da sagt oans a Wunder,  
 de schaugt ja scho recht granti her.  
 Koan Ehhalt'n wollns a nix vagunna,  
 die Kost richtns a so vui sper.  
 Von Schmalz, da wollns oan nix kocha,  
 weils halt a jeds bißl reut.  
 Vo Milll kriegst nix de ganz Wocha,  
 de brauchta de Kinder ganz leicht.
5. Am Sonntag hats wieder an Hahn,  
 da tuats ma halt a net guat geh,  
 da teans ma 's Kirchageh schaffn,  
 ko i wieder zum Deandl net geh!  
 Dort sollst für die Bauern recht betn,  
 und des allwei furt in oan Trumm,  
 daß da de Zäh'n glei rogli werdn möchtn.  
 Des is ma do scho schier z'dumm.
6. Und wann i jetzt des amal hörat,  
 des tat ma scho sakarisch gfalln,  
 daß a jeder a Handwerk tat lerna,  
 aft wolln ma die Bauern auszahln!  
 Da liaß mas dahoam bei da Leha,  
 da kunn'tns arbatn gnua.  
 Da wurdns na amal secha,  
 wia nout da a Bauernknecht tuat.

In diesem Lied beklagt sich der Bauernknecht recht realistisch über das Verhalten der Bauern ihm und wohl allen Dienstboten gegenüber. Es geht um die Bezahlung, die Arbeit und das Essen - nicht zuletzt sollen die Dienstboten in der Öffentlichkeit und in der Kirche für die Bauersleute eintreten. Da möchte er lieber ein Handwerker sein und die Bauern würden ohne Knecht die Wichtigkeit seiner Arbeit erkennen. Kiem Pauli veröffentlicht dieses Vortragslied, das im Mittelteil eine typische Modulation aufweist, in seiner "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (S. 34) in einer Aufzeichnung vom 23. September 1923 nach dem Gesang von Toni Siegmund, der Kutscher bei S.K.H. Herzog Ludwig Wilhelm in Bad Kreuth war. Zu dieser Zeit hatte Kiem Pauli schon eine Stube bei den Wittelsbachern in Wildbad Kreuth. Der leider schon verstorbene Volkssänger Georg Kötzingner aus Inzell ist auf der CD "... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!" (siehe Zitat Strophe 2) mit diesem Lied (Tonaufnahme vom 18.11.1992) zu hören.



## Volksmusik in Kindergarten und Schule, Familie und Jugendgruppen

In dieser Rubrik wollen wir wieder Materialien vorstellen, die für das Singen und Spielen mit Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersstufen geeignet sind. Wenn Sie Anregungen, Wünsche und Ideen haben oder eigene Erfahrungen mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. **Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit!**

Aus den Anfragen ans Volksmusikarchiv kann man schließen, daß regionalbezogene Lieder und Spiele in der gängigen Literatur Mangelware zu sein scheinen. Deshalb haben wir einen Teil unserer Arbeit für diesen Bereich der regionalen Musikkultur in Oberbayern verwendet. Zudem versuchen wir, in zahlreichen Angeboten mit den Kindern und ihren Eltern und Großeltern zusammen das **"Erlebnis Singen"** zu verwirklichen: Die Kinder sol-

len erfahren, daß auch die Erwachsenen singen, singen können - daß Kinder und Erwachsene miteinander singen - **ganz natürlich und unperfektiert!** Dafür gibt es in den kommenden Monaten wieder Gelegenheiten, z.B. in Altötting, im Bauernhausmuseum Amerang, im Freilichtmuseum Glentleiten, in der Volksschule Etting, in Hundszell/Ingolstadt, in Erding, usw. (s. Veranstaltungen ab S. 4).

### Beim Müller hat's gebrannt

Klatschspiel für 2 Kinder, die sich gegenüber sitzen. In steter Wiederholung der gleichen Schlagfolge wird das Tempo gesteigert.

e r e l e b b b usw.

Beim Mül-ler hat's ge-brannt,brannt,brannt,da bin ich hin-ge -  
rannt,-rannt,-rannt,da stand ein Ap - fel - baum,-baum,-baum, da  
wollt ich Äp - fel klaun,klaun, klaun.

Da kam der Polizist, -zist, -zist  
und schrieb mich auf die List, List, List.  
Die List fiel in den Dreck, Dreck, Dreck,  
da war mein Name weg, weg, weg.

Da lief ich schnell nach Haus, Haus, Haus  
zu meinem Bruder Klaus, Klaus, Klaus.  
Der lag schon längst im Bett, Bett, Bett  
mit seiner Frau Elisabeth.

Zeichenerklärung für die Klatsch-Schläge:

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| e | In die eigenen Hände klatschen.                   | l | Die linken Hände der Partner klatschen zusammen.    |
| r | Die rechten Hände der Partner klatschen zusammen. | b | Beide Hände gegen die Hände des Partners klatschen. |

Aus: Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht. Geh-, Klatsch- und Tanzspiele. Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule. Band 2 S. 13. München 1994 (siehe Angebote S. 46/47).

## Muttertagslied

1. An Strauß vol - ler Blea - mal, den brock i dir heit  
und wünsch dir von Her - zen vui Glück und vui Freid,  
und wünsch dir von Her - zen vui Glück und vui Freid.

2. Zerst nimm i a Veigerl a recht a scheens blaus,  
bedeutet den Himme in mein' Blumenstrauß,  
bedeutet den Himme in mein' Blumenstrauß.
3. A Röserl, des hol i vom Garten daher.  
Mir zwoa habn uns gern und was wolln ma no mehr,  
Mir zwoa habn uns gern und was wolln ma no mehr.
4. Da Löwenzahn, der is sche fett und sche gelb,  
bedeut', daß de Sunna scheint über dei Welt,  
bedeut', daß de Sunna scheint über dei Welt.
5. De Gänsbleamal, ja de ghörn freili dazua,  
sie san gar so lustig und bringan Freid gnuä,  
sie san gar so lustig und bringan Freid gnuä.
6. Und find i a Klettn, so nimm i's dazua,  
sie sagt dir, daß i fest zu dir haltn tua,  
sie sagt dir, daß i fest zu dir haltn tua.
7. A Kleeblattl muaß in den Buschn no nei,  
bedeut', daß des Glück kehrt bei dir allwei ei,  
bedeut', daß des Glück kehrt bei dir allwei ei.
8. An Strauß voller Bleamal, den schenk i dir heit  
und dank dir von Herzen und wünsch dir vui Freid,  
und dank dir von Herzen und wünsch dir vui Freid.

Immer wieder erreichen uns Anfragen nach Muttertagsliedern. Die oberbayerische Liedüberlieferung bietet uns naturgemäß in der gewünschten Form wenig Brauchbares für diese neue Singgelegenheit. Wir haben versucht aus dem Lied "Der Buschn", wie es in der Liederhandschrift "Alpenrosen" (Nr. 7), Grassau 1833 und bei Halbreiter 1839 zu finden ist, ein Muttertagslied neuzugestalten (EBES 2002). Natürlich können Strophen weggelassen oder auch verändert werden!

### **Aufruf an alle Mütter, Kinder, Kindergärtnerinnen, Lehrer und sonstige Betroffene:**

Bitte schicken Sie uns die Muttertagslieder, die Sie kennen, in Text und Melodie. Wichtig wäre für das Volksmusikarchiv auch die Information, woher das Lied stammt oder wer der Komponist und Textdichter ist. Gerade auch in Kindergartenkreisen entsteht auf diesem Gebiet ständig Neues!

---

## **Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern**

### **Bestände am Volksmusikarchiv: "7-stimmige Blasmusikbesetzung 1890-1900"**

---

In den Sammlungen am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern befinden sich zahlreiche vollständige oder fragmentarisch erhaltene Besetzungen früherer Musikkapellen aus der Zeit von ca. 1850 bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Einige davon haben wir ausgesucht und mit heutigen Musikanten z.B. auf den Volksmusikwochenenden und bei anderen Veranstaltungen des Volksmusikarchivs zum Klingen gebracht (vgl. dazu auch die Kirchdorfer Streichmusik S. 24/25). Einige vollständig erhaltene Besetzungen können uns heute Einblick in die Klangwelt der Streichmusik, Blechmusik und kleinen Blasmusiken vor 100 Jahren, also der Zeit der Jahrhundertwende vor dem 1. Weltkrieg geben.

Besonders interessant scheinen **7 dicke Stimmbücher** mit jeweils über 145 Stücken zu sein, die wohl ein bisher nicht näher identifizierter Musiker mit Namen **Josef Koch** in den Jahren **1892-1896** für folgende Besetzung arrangiert und aufgeschrieben hat:

**Es Clarinetto • B Clarinetto • Trompa in B • Althorn • Trompa in Es • Trompa in baßo • Bombardon.**

Der Ort der Aufzeichnung und der ersten Gebrauchszeit ließ sich bisher nicht feststellen. Gespielt wurde die Besetzung nach dem 1. Weltkrieg vor allem in der Gegend nördlich, östlich und westlich um München, und zwar bis in die 30er Jahre. Die Musiker waren versierte Militärmusiker und teils semiprofessionelle Laien. Diese Angaben stammen vom Vorbesitzer der Notenbücher, der anonym bleiben möchte und die Handschriften 1978 an Ernst Schusser übergeben hat.

Die Zeitangaben, die der mutmaßliche Schreiber Josef Koch bei einigen Stücken zusammen mit seinem Namen anbrachte, lassen auf den Zeitraum der Niederschrift schließen: Josef Koch begann wohl mit den ersten Stücken um 1890, die Stücke 86 und 87 sind auf Oktober und November 1892 datiert, die Stücke 120 und 131 auf Mai und August 1895 und das Stück 136 auf März/Mai 1896.

Die Notenbücher sind mit meist schwarzer Tinte geschrieben und durch mehrmalige Renovierungsarbeiten bis heute gut erhalten: Alle Bücher (Hochformat 24 cm x 20 cm) haben einen festen braunmarmorierten Kartonumschlag mit Titeletikett, Leinenrücken, verstärkten Leinenecken und Fadenheftung. Die starken Gebrauchsspuren lassen auf langjährige vielfältige Benutzung und sorgsame Wiederherstellung von Beschädigungen schließen. Bleistiftnotizen im Buch der Es-Klarinette geben Hinweise auf den Gebrauch und die Benutzung ab 1894 und über 1901 hinaus.

Zum Inhalt: Diese kleine Blasmusikbesetzung gibt einen Blick frei auf die musikalisch gehobene Tanz- und Unterhaltungsmusik in Oberbayern um die Jahrhundertwende.

Über 145 Tanzweisen (Walzer, Landler, Polka, Schottisch, Galopp, Rheinländer, Mazurka, Polonaise, Quadrille), Märsche, Charakterstücke, Unterhaltungs- und Vortragsmusiken sind in geübter Weise gesetzt. Die Stücke stammen vornehmlich aus den Instrumentaldrucken der Zeit von 1840-1890 und spiegeln die populäre und damals großenteils langlebige Gebrauchsmusik "in ausgesetzten Stimmen" wieder, wie sie in bürgerlichen, kleinstädtischen, aber auch ländlichen Gebieten Oberbayerns zu hören war. Dabei ist - neben einigen unbezeichneten Tanzformen - ein Querschnitt durch die verlegten Gebrauchsmusikkomponisten und Bearbeiter über ein halbes Jahrhundert festzustellen: Zahlreiche Militärmusikmeister und Komponisten aus der österreich-ungarischen Monarchie (z.B. Schlögel, Schmidt, Fahrbach) und aus Preußen (z.B. Zikoff, Faust) sind neben vielen bayerischen (z.B. Hamm, Streck?, Hün, Seidl, Hager, Grimm, Baumann, Kolb, Seifert), vereinzelt württembergischen (z.B. Unrath) und dem Rumänen Ivanovici zu finden. Besonders auffällig ist, daß neben einigen in den 80er und 90er Jahren veröffentlichten Stücken (z.B. von Döbereiner, Mühlbauer und Katzenberger) zahlreiche Musikdrucke der vorangegangenen Generation(en) und der Mitte des 19. Jahrhunderts (z.B. Gungl, Strauß) in den Stimmbüchern verzeichnet sind.



145 *Bock-Walzer .. Faust.*

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "Bock-Walzer .. Faust." The score is written on ten staves. The first staff begins with the number "145" and the title. The music is written in a single system with various clefs and time signatures. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as "p", "mf", "ff", and "rit.". There are also some performance instructions like "langsam" and "Tutti". The score is written in a clear, legible hand.

**Einladung:** Im Volksmusikarchiv haben wir seit ca. 1990 immer wieder einzelne Stücke dieser wohlklingenden 7-stimmigen kleinen Blechmusik mit heutigen Musikanten zum Klingen gebracht. Seit 2001 hat Rainer Maier, der Leiter der Musikschule Schrobenhausen mit jungen und erfahrenen Musikantinnen und Musikanten aus seiner Gegend diese Besetzung eingeübt und zu verschiedenen Gelegenheiten zum Klingen gebracht. In den letzten Monaten haben die Musikanten von über 20 Stücken Tonaufnahmen für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eingespielt. Diese werden am **6. April bei einer Matinee in Schrobenhausen** (siehe S. 5) und am **30. April beim "Tanz in den Mai"** im Festsaal von Kloster Seeon (siehe S. 7) als neue CD vorgestellt. Natürlich spielen die Musikantinnen und Musikanten bei den **CD-Vorstellungen "live"** - und entführen uns in die Tanz- und Unterhaltungsmusik unserer Urgroßeltern. Zu diesen Veranstaltungen lädt das Volksmusikarchiv herzlich ein!

# "Gamsstadei"-Landler

Berchtesgadener Saitenmusi

The musical score is arranged in four systems. The first system includes staves for Gitarre (Guitar), Zither, Harfe (Harp), Gitarre (Guitar), and Bass. The second and third systems are primarily for Zither and Harfe. The fourth system includes staves for Gitarre, Zither, Gitarre, and Bass. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as rests, eighth notes, and chords. Chord markings include "1. x tacet", "D", "A7", "A", and "E7".

D.C. 1. Teil, dann Trio

D.C. 1. Teil, dann Trio

D.C. 1. Teil, dann Trio

E<sup>7</sup> A

D.C. 1. Teil, dann Trio

**Trio**

Wh. 1 Oktave höher

Zither

Harfe

Gitarre

Bass

G D<sup>7</sup>

I. x. tacet  
D.C. tacet bis \*

bei D.C. ab hier 1 Oktave höher

bei D.C. ab hier 1 Oktave höher

G \*

D.C. 1. Teil, dann Trio

D<sup>7</sup> G

Übertragung der Studioaufnahme vom 25.6.1971 (Bayerischer Rundfunk PR 71/10672) durch Annemarie Meixner/VMA. Franz Schwab hat diesen von ihm aus traditionellen Melodien neu zusammengestellten gemütlichen Ländler schon mit den "Rupertiwinkler Musikanten" zu Beginn der 1960er Jahre gespielt (siehe Dok. des Bezirkes Oberbayern über die Rupertiwinkler, München 1995, S. 40 f). Dort ist zur Herkunft der Melodie festgestellt: Sowohl 1. Teil als auch Trio sind von oberbayerischen und pinzgauer Musikanten überliefert. Im Ländlerbuch des ehemaligen Musikmeisters der Musikkapelle Berchtesgaden Franz Hafner ("Brockenbergerer") aus der Zeit nach 1900 sind diese Melodien genauso zu finden wie beim Ruhpolder Musikanten Sepp Kammerlander (1901-1985), der sie den Gföller Musikanten und dem Böhm Lucki nachgespielt hat.

Mit einer Reihe öffentlichkeits- und medienwirksamer Maßnahmen feiert die GEMA heuer ihren 100. Geburtstag. In Zeitungen und Zeitschriften werden Presseaussendungen der GEMA inhaltsgetreu wiedergegeben. Eine Ausnahme bildete die Süddeutsche Zeitung. An prominenter Stelle beleuchtet die Redaktion in ihrem überregionalen Teil am 14.1.2003 das Jubiläum von zwei Seiten: Die juristische Seite der "Firma zwischen Kunst und Polizei" stellt R. J. Brembeck in "100 Jahre Gema II" vor. Hermann Unterstöger behandelt "100 Jahre Gema I" am "Beispiel Volksmusik" mit einem umfangreichen Artikel zu Streitpunkten im Bereich Volksmusik und GEMA. Wir danken der SZ für die Abdruckgenehmigung dieses detailliert recherchierten und pointiert geschriebenen Beitrages.

# Süddeutsche Zeitung

---

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

---

## **Ganz oder gar nichts**

### **100 Jahre Gema I: Beispiel Volksmusik - eine Studie über den täglichen Copyright-Wahnsinn**

*Vor drei Jahren widerfuhr der Kolbermoorer Brückenwirtin Annemie Göttl etwas ebenso Erstaunliches wie Betrübliches. Sie bekam einen Brief von der Gema, in dem sie aufgefordert wurde, für die Sitzungen des bei ihr beheimateten Musikantenstammtischs je 36,30 Mark an Gebühren zu entrichten. Der Stammtisch bestand hauptsächlich aus Rentnern, die zur eigenen und allgemeinen Freude gelegentlich sangen oder aufspielten, dabei aber nie so viel konsumierten, dass die Wirtin einen der Gebühr entsprechenden Verdienst gehabt hätte. Der Kasus wurde im Mangfall-Boten gebührend präsentiert und ein paar Tage später ebendort von Ernst Schusser, dem Leiter des oberbayerischen Volksmusikarchivs, mit herben Worten kommentiert. Daraufhin lenkte die Gema ein.*

*Derlei erzählt Schusser gern, oft mit dem Hinweis auf David und Goliath oder auf den Pinscher, der einen Dinosaurier daran zu hindern sucht, in ein kleines, feines Gärtchen einzudringen und dort alles zusammenzutrameln. Die Lage ist die, dass zwischen Pinscher und Saurier ein Dissens darüber herrscht, wie die Volksmusik aufführungs- und gebührentechnisch einzuordnen ist. Seit Jahren bellt Ernst Schusser deswegen aus Bruckmühl, dem Sitz des vom Bezirk unterhaltenen Archivs, nach München, und wenn auch zwischen ihm und der Gema längst nicht alles bereinigt ist, so sieht es doch danach aus, als ob seine Argumente beim Saurier allmählich verfangen.*

*Kern des Konflikts ist die "Gemeinfreiheit" der Volksmusik. Deren Adepten und Freunde stehen auf dem Standpunkt, dass für das gesellige Musizieren nach althergebrachter Art keine Tantiemen anfallen können. Die Gema hingegen neigt, sicherlich in eifriger Wahrnehmung ihrer Pflichten als Verwertungsgesellschaft, zu einer sehr weiten Auslegung der nach ihr benannten Vermutung. Diese "Gema-Vermutung" hat die Tendenz, bis zum Erweis des Gegenteils zunächst einmal eine möglichst umfassende Gebührenpflichtigkeit anzunehmen. Fatal für die Musikanten: Im Zweifelsfall ist es an ihnen, die Wackligkeit der Gema-Vermutung zu belegen - in Schussers Augen eine ungerechte, die Macht der Gema ohne Not stärkende Umkehr der Beweislast.*

*Was die Sache erschwert, ist Folgendes. Es gibt unter den Volksmusikern nicht wenige, die Mitglieder der Gema sind und es sich als solche angelegen sein lassen, ihre Werke schützen zu lassen. Kollegen von ihnen, die nicht bei der Gema sind, lachen dabei oft bitter auf, nicht wegen der Mitgliedschaft bei einer ja nützlichen Organisation, sondern wegen des Begriffes "Werke". In der Tat werden da oft Musikstücke geschützt, die nicht einmal Eigenkompositionen sind, sondern nur Bearbeitungen gemeinfreier Stücke - Bearbeitungen freilich von der Sorte, wie sie der gute Musikant mit der linken Hand hinbekommt: ein*

*kleines Zwischenspiel, die harmonische Einkleidung einer Melodie, rhythmische Akzente hier oder dort. Handwerkskunst eben oder, wenn man so will, Kunsthandwerk. Wer derlei abrechnet, kommt Schusser vor wie einer, der behauptet, er habe den Sonnenaufgang erfunden, und der dafür abkassiert, sobald sich jemand in die Morgenstrahlen stellt.*

*Was nun solche "Werke" betrifft, so wäre die Rechtslage eigentlich klar. 1985 wurde das Urheberrechtsgesetz dahingehend novelliert, dass "die nur unwesentliche Bearbeitung" eines nicht geschützten Musikwerks nicht als selbständiges Werk gilt, folglich auch nicht geschützt ist. Die Regelung dient, so der Kommentator Haimo Schack, "dem berechtigten Interesse an der freien Verfügbarkeit und freien Weiterentwicklung von Volksmusik, die dem Volk gehört und nicht leichtthin monopolisiert werden darf". Wenn dem so ist, hätte bei Veranstaltungen mit volksmusikalischen Programmen die Gema eigentlich nichts mehr zu suchen respektive zu "vermuten".*

*Das Volksmusikarchiv strebt, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, nach folgender Regelung. Wer immer unter den Musikanten sich für eine Mitgliedschaft bei der Gema entscheidet, sollte mit ihr einen gesplitteten Vertrag abschließen. Dessen einer Teil würde die Ansprüche sichern, die aus der geschäftlichen Nutzung (Platten, Noten, Rundfunk) seiner Werke resultieren - wie immer die schöpferische Höhe dieser Arbeiten von Fall zu Fall einzuschätzen wäre. Der andere Teil hätte das Aufführungsrecht zum Inhalt, und darin sollte garantiert werden, dass die Stücke im Sinn der Pflege gemeinfrei und somit nicht Gema-pflichtig sind. Eine ganze Reihe schöpferisch tätiger Musikanten hat beim Volksmusikarchiv bereits dokumentieren lassen, welche ihrer Sachen ohne Meldung bei der Gema und tantiemenfrei aufgeführt werden dürfen. Geht es nach Schusser, soll dies so umfassend wie möglich weitergeführt werden.*

*Wenn bei der Gema die Rede auf die Bruckmühler Aktivitäten kommt, ächzt man verhalten. Zwar gesteht man Schusser generell die besten Absichten zu und betont, dass er "eine positive Rolle" spiele. Gema-Sprecher Hans-Herwig Geyer lässt aber keinen Zweifel daran aufkommen, dass man sich beispielsweise zu gesplitteten Verträgen nie würde verstehen können: Wenn sich ein Autor an die Gema binde, dann ganz. Grundsätzlich habe jedoch auch die Gema den Vorsatz, die Volksmusik "so wenig wie möglich zu belästigen".*

*Was Ernst Schusser um jeden Preis vermeiden will, ist der Verdacht, er mache den David nur, um den Goliath Gema zu sekkieren. So lustig das klänge, so wenig würde es dem ernstesten Hintergrund der Auseinandersetzung gerecht. Er skizziert ihn so: Kinder turnen bei einem Fest - gratis. Kinder stellen ihre Zeichnungen aus - kostenlos. Kinder singen "Nikolo, bum bum" bei der Weihnachtsfeier des Trachtenvereins - die Gema hält die Hand auf, weil die Erben des Komponisten das Liedl haben schützen lassen. Die Politik, sagt Schusser, sollte dringlich über die Grundlagen des Lebensraumes Musik nachdenken, in dem man sich frei bewegen können müsse. Dabei gehe es nicht nur um das menschliche Grundbedürfnis nach musikalischer Entfaltung. Die Pisa-Studie erlaube den Schluss, dass musisch geforderte und geförderte Kinder tendenziell zu besseren schulischen Leistungen fähig seien als solche, die nur oxsen, nicht zu reden von der Charakterbildung, die aus einer Gemeinschaftsdisziplin wie dem Singen erwachsen könne. Insofern sei der Wunsch, frei singen und spielen zu können, ohne dass gleich "oana midm Klinglbeidl" danebensteht, auch ein Stück Gesellschaftspolitik. Hermann Unterstöger*

Dieser Artikel von Hermann Unterstöger in der SZ stieß regional und überregional auf großes Interesse - bis aus Hamburg und Berlin kamen die Nachfragen dazu ins Volksmusikarchiv.

Die im Beitrag benannten Aussagen des GEMA-Sprechers erforderten eine Nachfrage, wie denn "Wenn sich ein Autor an die Gema binde, dann ganz" aufgrund der geltenden Rechtslage zu verstehen sei. Hans-Herwig Geyer diktierte mir daraufhin am 3.2.2003 folgende publizierbare Klarstellung von Seiten der GEMA: "Fakt ist, daß selbstverständlich ein Gema-Mitglied sich entscheiden kann, nur einzelne Bereiche seiner Nutzungsrechte der Gema zur treuhänderischen Wahrnehmung zu übergeben. Es geht aber nicht, daß einzelne Werke aus dem Berechtigungsvertrag herausgelöst werden".

**Wir hoffen, daß viele volksmusikalisch tätige GEMA-Mitglieder diese rechtliche Möglichkeit nutzen und die Aufführungsrechte aus ihren GEMA-Verträgen ausklammern - zum Wohl der Allgemeinheit! ES**

# "Im Fruahjahr, wenn d'Vögerl wieda singan"

"Kuckucks-Lied" aus der Slg. Kiem



1. Im Fruah-jahr, wenn d'Vö-gerl wie-da sin - gan und wenn halt da



Guck so schö schreit, in da Fruah, wenn die Lerch so schö tril-lert, des



is doch die al-ler-schönst Zeit! Gu - gu hol-di - o - i - ri,



gu hol-di - o. Gu - gu hol-di - o - i - ri, gu hol - di - o.

2. In da Fruah steh ma auf vor da Sunna,  
um drei gehts as Wiesmahd dahi,  
da Nachbarsbua juchazt scho umma,  
hat glabt scho, verschlafa hätt i. Gu-gu ...

3. Dahoamdn da hams es scho gmuglt,  
daß i in da Schloßalm hab d'Liegastatt ghabt,  
wia da Spielhoh des erst mal hat gruglt,  
nacha bi i as Tal abi trabt. Gu-gu ...

Der Text findet sich bei Kiem Pauli als "Kuckucks-Lied" (Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934. S. 70) ohne Angabe einer Quelle. Wir haben die Melodie nach gängigen mündlichen Motiven neugestaltet (EBES 2003) und in traditioneller 2-stimmiger Singform aufgeschrieben. Auf Wunsch sendet das Volksmusikarchiv auch Gema-freie Fassungen für 4-stimmigen gemischten Chor und 4-stimmigen Männerchor zu. Eine mögliche Fassung für Dreigesänge:



1. Im Fruah-jahr, wenn d'Vö-gerl wie-da sin - gan und wenn halt da Guck so schö



schreit, in da Fruah, wenn die Lerch so schö tril-lert, des is doch die al-ler-schönst



Zeit! Gu - gu hol-di - o - i - ri, gu hol-di - o. Gu-gu hol-di - o - i - ri, gu hol-di - o.

---

## **Volksmusik - Urheberrecht - GEMA**

### **"Der Oberbayerische Noten-Postillion"**

---

Die Nachfrage nach "GEMA-freier Musik", also nach Liedern, Instrumentalstücken und Tänzen, die ohne Erlaubnis von und ohne Tantiemenzahlung an die GEMA benützlich sind, ist im Volksmusikarchiv sehr groß und wird immer größer. Auch das Interesse an verständlicheren Informationen zum Thema "Volksmusik - Urheberrecht - GEMA" wird immer größer, da sich Sänger, Musikanten und vor allem Volksmusikveranstalter immer mehr informieren wollen - und da sind die von der GEMA in ihren Pauschalbriefen und Hochglanz-Materialien gebotenen Handreichungen im Bereich Volksmusik weitgehend unzureichend! Diesem Informationsbedürfnis der Bevölkerung kommt der Bezirk Oberbayern und der Bayerische Landesverein für Heimatpflege nach.

Neben der in den Mitteilungsblättern "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" regelmäßig erscheinenden Rubrik "Volksmusik - Urheberrecht - GEMA" und den Schriften der Reihe "MBR 5000" (Manuskripte-Beispiele-Referate) gibt es demnächst vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern etwas Neues: Im Jahr 2003 startet "**Der Oberbayerische Noten-Postillion**"!

Die Besprechungen und Zuschriften nach einer ersten informellen Bekanntgabe des Projektes in unserem Mitteilungsblatt 3/2002 haben die Notwendigkeit einer solchen Notenausgabe und Informationsschrift, die zweimal jährlich erscheinen soll, aufgezeigt.

"Der Oberbayerische Noten-Postillion" wird beinhalten:

- Ausschließlich GEMA-frei aufzuführende Instrumentalstücke und Lieder.
- Alte, überlieferte und gemeinfreie Volksmusik und Volkslieder in Originalfassung oder neuer Bearbeitung, die nicht von der GEMA vertreten wird.
- Neuentstandene Instrumentalstücke oder Lieder, deren Schöpfer verbindlich erklären, daß das Aufführungsrecht ihrer Lieder und Musikstücke nicht von der GEMA wahrgenommen wird und die GEMA bei Aufführung keine Tantiemenforderungen stellen kann.
- Hinweise und Information über bereits erschienene Notenhefte und Liederbücher mit GEMA-frei aufzuführender Musik, mit Beispielen, Preisangabe und Bezugsadresse.
- Hinweise auf einzelne, bereits in Zeitschriften und Notenpublikationen gedruckte, GEMA-frei aufzuführende Lieder und Musikstücke (z.B. in der Sänger- und Musikantenzeitung, usw.).
- Bisher ungedruckte/unveröffentlichte GEMA-frei aufzuführende Lieder und Instrumentalstücke von Volksmusikanten und Gesangsgruppen aus Oberbayern und darüber hinaus. Angebote von Gruppen, die ihre Stücke zur Verfügung stellen, sind schon eingegangen.

Mit der Zeit und vielen Ausgaben wird "Der Oberbayerische Noten-Postillion" somit ein Nachschlagewerk für GEMA-frei aufzuführende Lieder und Musikstücke im Bereich der regionalen Volksmusik.

Die Redaktionsarbeiten für die ersten Ausgaben liegen in Händen von Eva Bruckner, Helmut Scholz, Annemarie Meixner, Margit und Ernst Schusser. Für ein Gelingen dieser neuen Publikationsform ist es notwendig, daß viele **freie Mitarbeiter** mit Rat und Tat mitwirken und sich einbringen:

- Stellen **auch Sie** Ihre eigenen GEMA-freien Lieder und Musikstücke zur Verfügung.
- Geben **auch Sie** Hinweise auf GEMA-frei aufzuführende Lieder und Musikstücke.
- Äußern **auch Sie** Wünsche, welche Lieder und Musikstücke Sie verbreitet wissen wollen - und stellen Sie zugleich den Kontakt zu den Gruppen und Lieder-/Stücklmachern her!

Für die bisher schon im Volksmusikarchiv eingelangten Angebote zu Mitarbeit und Bereitstellung von GEMA-freien Liedern und Musikstücken bedanke ich mich ausdrücklich! Arbeiten wir gemeinsam am "Oberbayerischen Noten-Postillion"! **Bitte machen auch Sie mit!**

Die 1. Ausgabe vom "Oberbayerischen Noten-Postillion" wird im Sommer 2003 erscheinen, vielleicht sogar schon am Samstag, 28. Juni (s. S. 10 Informationsgelegenheit "Volksmusik-GEMA"). ES

# Schottisch Nr. 28 - gespielt von der 8-stimmigen Streichmusik aus Kirchdorf a.H., 1892/93

Violino I  
Clarinetto I  
Clarinetto II  
Violino II  
Viola  
Trompa I  
in C  
Trompa II  
in F  
Basso

Fine

1.  
2.  
D.C. al Fine  
dann Trio

In den Jahren 1892 und 1893 haben 8 Musikanten aus Kirchdorf und den umliegenden Orten Noderwiechs, Sonnenwiechs und Ginsham eine damals moderne Streichmusik mit Geigen, Klarinetten, Trompeten und Kontrabaß gegründet, die dafür notwendigen Stücke in durchsichtiger und gut klingender Weise zurechtgemacht (s. Partitur) und in dicke handschriftliche Notenbücher eingetragen. Einer der letzten Mitspieler, der "Wagner" J. B. Bernhofer (1910-1994) von Kirchdorf



# Trio

The image displays two systems of musical notation for a piece titled "Trio". Each system consists of seven staves. The first system begins with a treble clef on the top staff, a bass clef on the bottom staff, and a grand staff in the middle. The second system continues the piece with a treble clef on the top staff, a bass clef on the bottom staff, and a grand staff in the middle. The music is in 3/4 time and features various rhythmic patterns and dynamics.

hat mir 1972 die Notenhandschriften von Oskar Julius Stief, Georg Huber und Adam Puff übergeben (VMA N-20). Unter Leitung von Wolfgang Forstner haben nun wieder junge Musikanten diese "historische" Musik eingeübt und spielen lebendig auf (z.B. Tanz in den Mai, 30.4.2003 Festsaal im Kloster Seeon, siehe S. 7). 23 Walzer, Polka, Mazurka, Schottisch (s.o.) sind auf einer CD eingespielt, die am 30.4. in Seeon und am 18.5. in Bruckmühl (s. S. 8) vorgestellt wird. ES

---

## Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

### Neues Spielheft - "Spielmusik um 1800" - in Sätzen von Sepp Hornsteiner

---

Der stetig wachsenden Nachfrage nach Noten für Stubenmusik mit 3 Melodiestimmen trägt das Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern mit der Herausgabe dieses neuen Notenheftes Rechnung. Es ist das 15. Spielheft der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" (Selbstkostenpreis 4,- €, siehe Angebote S. 46/47). Wiederum zeigt es sich, daß in der regionalen Musiküberlieferung Tradition "Weiterführen und Erneuern" bedeutet - so wie die Musikannten früher auch mit ihren Melodien umgegangen sind, diese in stetiger Veränderung und Neugestaltung gebraucht haben. Und immer ist zu den alten, bekannten, überlieferten Liedern und Weisen Neues dazugekommen - heute kann das Neue auch das neuentdeckte Alte sein.

In zweifacher Weise nimmt sich der Bezirk Oberbayern im Rahmen seiner regionalen Kulturaufgaben der regionalen Musik an: Unser *Volksmusikarchiv* hat die Aufgabe, die überlieferte musikalische Volkskultur in Oberbayern und den angrenzenden einflußreichen Gebieten in all ihrer Vielfalt in Vergangenheit und Gegenwart zu dokumentieren. Unsere *Volksmusikpflege* stellt Lieder und Musikstücke für den aktuellen Gebrauch zur Verfügung und hilft den Sängern und Musikanten in praktischer Weise. Auch in dem vorliegenden Heft "Spielmusik um 1800" ist dieses Miteinander von Archivarbeit und Pflege zu spüren: Alle hier enthaltenen - und neu bearbeiteten - Instrumentalmelodien sind in Original oder Kopie in den Beständen am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" enthalten und bezeugen die Vielfalt der lebendigen regionalen Musikkultur vor 200 Jahren in Oberbayern.



Sepp Hornsteiner bei Tonaufnahmen für das VMA Fürstenzimmer vom Kloster Seon, 10.12.1995

"Spielmusik um 1800" - im neuen Gewand der Stubenmusik in der gegenwärtigen oberbayerischen Volksmusikpflege. Das verlangt nach einigen Hinweisen auf die Herkunft und historische Musiziersituation vor 200 Jahren, von ca. 1750-1830, wie wir sie den Stücken beigegeben haben. Die grundgelegten Melodien beziehen sich auf Oberbayern, mit kleinen Exkursen nach Südtirol und Salzburg. Die alten Quellen bezeugen die Wechselwirkung zwischen städtisch-bürgerlich-höfischer Musik und der ländlichen Musik der Zeit, ebenso auch die Wirkung von gedruckten Noten auf die handschriftliche und teilweise mündliche Überlieferung der Musikanten.

Es fällt auf, daß es sich bei den im Volk gebrauchten Melodien in der Regel um kurze 8-taktige Weisen handelt, 1- oder 2-stimmig mit eigener Begleitung, Grundbässen oder Bordun. - Der Versuch, hier eine Bearbeitung für 3 Melodieinstrumente der heutigen Stubenmusik anzubieten, hat seinen Reiz in der Neuinterpretation alter Musik in heutiger Zeit. Einiges wurde auch in Neugestaltung dazugefügt und manche Melodie während der Vorbereitungsarbeit im Volksmusikarchiv erweitert oder verkürzt, verändert und in neue Formen gegossen, so daß für eine schöpferische Weiterentwicklung unserer oberbayerischen Volksmusik auf der Basis der Tradition gesorgt ist.

Folgende Stücke sind im Heft enthalten:

- Aufzugsmusik von Alois Sterzl - Großmehring 1821
- Sterzl-Dreher - Großmehring 1821 (siehe Notenbeispiel auf den nächsten 2 Seiten)
- Zwei "Lenteler" von Alois Sterzl - Großmehring 1821
- Zwei "Berchtolsgadner Deutsche" - anonym vor 1800
- Zwei Orgelmenuette - Welschnofen/Landsberg um 1780/1830
- "Pastorella" von Johann Anton Kobrich - Landsberg um 1770
- "Andante" aus der Sammlung Horak - Welschnofen/Landsberg um 1780/1830
- Carnevalsmusik "vom lieben Augustin" - München 1812
- Deutscher Hochzeitstanz - München/Laufen um 1800
- Deutsche Tänze der Stadtmusiker - München um 1800
- Zwei Redoutenländler - München 1809, Großmehring 1821
- Zwei Menuette von Weinmüller - Kloster Ettal 1784
- "Allmando Nro. 2, ad me Petrum Hueber" - München/Sachrang um 1800
- Aufzug "Nr. 2 Allegro" - Kloster Weyarn um 1770
- Ingolstädter Hirtenmusik - Ingolstadt/Roßla 1758
- "Interludium" aus "Die Hochzeit auf der Alm" von Michael Haydn - Salzburg 1768.

Zur Ausführung der Stücke ist grundsätzlich jedes Instrument denkbar, das vom Tonumfang her geeignet ist. Bei den Melodieinstrumenten ist vor allem gedacht an Hackbrett, Zither und Harfe, begleitet von Gitarre und Baß. Aber die Stücke können auch mit Violinen, Flöten, Klarinetten, Akkordeon etc. gespielt werden. Auch versierte Gitarristen können eine Stimme übernehmen, sollten diese dann aber nach Möglichkeit eine Oktave höher als notiert spielen. Zur Instrumentierung ist anzumerken, daß die Hauptstimme nicht immer in der ersten Zeile zu finden ist. Häufig wechseln die Melodiemotive durch die drei Melodiestimmen bzw. ist der Wechsel sehr oft am Anfang eines neuen Teils. Die Notierung der Melodiestimmen läßt Spielraum für persönliche Interpretation der Stücke durch die Spieler. Ebenso sollten Wiederholungen und Längen der Stücke von der Spielsituation und den Musikanten selbst festgelegt werden. Die Buchstaben für die Gitarrebegleitung geben zum einen Harmoniehinweise, zum anderen beschreiben sie die Läufe der notierten Baßstimme. Eine völlige Festlegung wurde vermieden, der Freiraum für eigene Einfälle sollte genützt werden, wobei die Gitarre bei 3 vorhandenen Melodieinstrumenten und Baß vor allem mit einer konsequenten Begleitung für eine verlässliche Grundlage sorgen sollte.

Besonders erwähnenswert ist für mich die Zusammenarbeit des Bezirks Oberbayern mit dem Richard-Strauss-Konservatorium in München: Alle in diesem Heft enthaltenen Instrumentalsätze wurden von Sepp Hornsteiner, dem Leiter des dortigen Volksmusikseminars, erstellt. Sepp Hornsteiner benutzt in seiner Ausbildungsarbeit in beispielhafter Weise die Bestände unseres Volksmusikarchivs: Er führt seine Studenten an die musikalische Überlieferung unserer Heimat heran und vermittelt ihnen die Kenntnisse, die alten Melodien für heutige Besetzungen neu zu bearbeiten. Dafür ist ihm herzlich zu danken.

Die überlieferte Volksmusik war zu einem wesentlichen Teil funktionale Tanzmusik. Bei den Deutschen Tänzen, Menuetten, Ländlern und Drehern in der vorliegenden Fassung für Stubenmusik hat sich daher ein Funktionswandel ergeben - beim Spielen sollte der ehemals tänzerische Charakter aber zu hören sein. Wir wünschen viel Freude mit dieser "neuen alten" Musik - und schöne Stunden beim Musizieren. ES

**Bitte merken Sie sich vor:** Am **Mittwoch, 15. Oktober 2003** stellt Sepp Hornsteiner mit seinen Musikantenfreunden dieses Spielheft musikalisch bei einem Archivabend um 20.00 Uhr im Volksmusikarchiv vor. Alle Interessenten sind eingeladen, mit ihren Instrumenten dabeizusein und bei einigen Stücken mitzuspielen! Bis dahin ist Zeit, das eine oder andere Stück schon "vor-zu-üben"!

Eingang:

1. Stimme (frei)

2. Stimme (frei)

3. Stimme (frei)

Gitarre Baß pizz. G G

*mf* *f* *f* *f*

G D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup> G C a-moll

1. 2.

D g D d<sup>7</sup> G G D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup>

1. 2.

G D<sup>7</sup> G D<sup>7</sup> G G

Trio

C Bordon

Der "Sterzl-Dreher" steht in der vorliegenden neuen Stubenmusikbearbeitung für 3 Melodieinstrumente, Gitarrenbegleitung und Baß von Sepp Hornsteiner (2000, Mel.fassung VMA ES 1987) im **neuen Spielheft 15** "Spielmusik um 1800" (Vorstellung siehe vorherige S. 26/27, siehe Angebote S. 46/47).

**Melodieüberlieferung:** Ohne Titel einstimmig aufgeschrieben im Jahr 1821 von Alois Sterzl in Großmehring/Donau in seinem "Musigbuch" (S. 81), wahrscheinlich für Klarinette in C und/oder Geige. Das 82 Seiten umfassende Heft trägt den handschriftlichen Titelvermerk "Dießes Buch gehört dem Alois Sterzl / alt 23 Jahr im Jahr 1821 sind diese / Tenze geschrieben worden / In G und F und C / sind die Tenze / in dießen Buche / enthalten / Sterzl."

**Quellenausgabe durch den Bezirk Oberbayern:** "Musigbuch des Alois Sterzl mit Lentlern und Tenzen, 1821", Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Quellenheft 6 (München 1989) - siehe Angebote S. 46/47.

---

## Zur Interpretation von Volksliedtexten

Überlegungen zur Theorie - von Prof. Dr. Otto Holzapfel, Freiburg, beim Wochenende

"Historische Volkslieder - Bayerische Geschichte im Lied" im Kloster Seeon 17.-19. Januar 2003

---

Überlegungen zur Theorie der Interpretation von Volksliedtexten standen im Mittelpunkt des ersten Abends der Wochenend-Tagung im Kloster Seeon, Januar 2003. Die Methoden dazu sind an der Hochliteratur entwickelt worden, und sie werden unserem Gegenstand von Texten aus vorwiegend mündlicher Überlieferung nur sehr bedingt gerecht. Eine Annäherung wurde versucht, wie man trotzdem mit den Begriffen moderner Literaturwissenschaft umgehen kann, und an einigen Beispielen aus einer Liederhandschrift Weinmeir von 1861 wurde versucht, diese Theorien in konkreten Analysen anzuwenden. Beispiele daraus haben wir gesungen. Wir referieren eine extreme Kurzfassung, in der vieles vereinfacht und vergrößert ist.

Sprache ist ein Zeichensystem, das im Dialog entschlüsselt werden muss. Dazu liefert die Interpretations-Gemeinschaft die Rahmen-Bedingungen. Bei Texten aus vergangenen Jahrhunderten müssen wir jedoch solche Voraussetzungen, nämlich den Kontext, erst erarbeiten, um zu verstehen, was diese Texte (und grundsätzlich vergleichbar damit auch die Melodien) den Menschen damals bedeutet haben. Die Bedeutung einer Textaussage im Volkslied lebt davon, dass diese Dichtung, das ist ein 'dichtes' Gewebe von Informationen, alltagsnah miterlebt werden kann. Volksliteratur bedeutet hier "Sprache der Nähe", während Hochliteratur vielfach mit Distanz schaffenden Überraschungselementen arbeitet. Die Hochliteratur kann sich auf einen einmal festgelegten Text verlassen, etwa auf die "Ausgabe letzter Hand" eines Dichters, auf den korrekten Abdruck von Wörtern mit enggefasstem Sinnzusammenhang. Interessant sind die Vorarbeiten bis zum Druck, ist die Phase der Produktion dichterischer Erfindung. Die Folkloristik beschäftigt sich praktisch ausschließlich mit der Rezeption eines Textes, mit seinen Veränderungen seit der Veröffentlichung durch den Dichter. Herkunft und Quellen spielen keine Rolle; Volksliteratur ist das Ergebnis von anonymisierender Tradition.

Dass Traditionen jedoch nicht zeitlos und "ewig" sind, belegt das Beispiel der Ausgrabungen im Kloster Altenburg im österreichischen Waldviertel. Dort wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg der unzerstörte gotische Kreuzgang zugeschüttet, um Platz für eine radikal veränderte barocke Klosteranlage zu schaffen. Wertmaßstäbe wechselten; von der alten Anlage, dem Kreuzgang von 1304 blieb nur ein Erdhaufen im Hof. Dieser wurde nach 1983 archäologisch ausgegraben. Wir können heute Mittelalterliches bewundern, auf dem der Barockbau fußt. Seit 1800 verfügen wir über eine Lesekultur, die ihr kulturelles Gedächtnis in Bibliotheken und Archiven speichern kann. Auch Volksüberlieferung wandelt sich, bewahrt jedoch keine kritische Distanz zum Vorgänger-Wissen. Volksdichtung der mundartlich geprägten Liedtexte, wie wir sie heute kennen, sind sogar erst so spät wie in der Biedermeierzeit von 1820/30 "erfunden" worden. "Tradition" besagt, "das machen wir schon immer", auch wenn es erst vor drei Jahren begonnen wurde. In der Volksüberlieferung ist kaum etwas so alt, wie es scheint.

Die Veränderlichkeit von Liedtexten, ihre Variabilität wurde u.a. von John Meier (1906) und Hermann Strobach (1965) untersucht. Zumeist ging man von Missverständnissen und Hörfehlern aus, und klassisches Beispiel dafür ist der Ersatz der Jagdgöttin "Diana" mit dem banalen "Die Anna..." Wenn man das Material aber näher untersucht, trifft man zunehmend auf Beispiele kreativen Fehlhörens und assoziativer Veränderung: "Im Lager bei Dünkirchen..." wurde zu "Im Lager bei Fünfkirchen..." und "Im Lager hinter den fünf Kirchen..." Der dichterisch hochtrabende Text "Ihr Auen, Bach und Büsche..." wird radikal vereinfacht zu "Ihr rauhen Berg und Büsche..." Nach dem Sinn-Zusammenhang fragt man nicht. Zu einem gängigen Lied "Im Ural, da bin ich geboren, bin eines Kosaken Sohn..." singt man in einem ganzen Überlieferungsweig "Im Urwald, da bin ich geboren..." Die dichterische Vorlage ist wie eine Fremdsprache, die eingedeutscht wird und der mit Gewalt, aber oft pfiffig ein neuer Sinn unterlegt wird: "Ich bin und lebe sans façon, ein wenig negligent..." (vor 1750) wird zu "Ich bin der lustige Sanfasohn, bin wenig nur larschan [l'argent]..." (1824) und "Ich bin der lustige Sängersohn..." (1860).

Was wir in der Feldforschung sammeln, sind ausschließlich Varianten eines Liedtyps. Es ist nicht sinnvoll, hier mit dem Begriff "Original" zu argumentieren. Volksliedtexte "leben" auf zwei denkbaren Ebenen, dem des Signifikats, der unscharf vorgestellten, nur gedachten "Idee", welche ständig Veränderungen unterworfen ist, und der konkreten Wortwahl, dem Signifikanten (Ausdruck), welcher jedoch kaum "durchdacht" ist. Die Verständigung ist möglich, wenn wir uns über den Sinn-Zusammenhang einig sind. Wir verstehen den Signifikanten, ohne das Signifikat eng identifizieren zu können. Dieses bleibt dann aber instabil und veränderlich; mit ihm wird ein jeweils neuer Wortlaut konstruiert. Es entstehen Assoziationsketten im Stil einer "stillen Post" von zum Beispiel "Auf der Eisenbahn bin ich gefahren..." über "Auf der Südbahn...", bis "Auf Urlaub...", "Auf dem Rhein..." und "Auf der Elbe..." Dass dahinter ein kaum verständlicher dichterischer Ausdruck "Auf der Weltbahn..." steckt, ahnt niemand. Dieser seinerseits erfährt Veränderungen von "Auf dem Wildfang..." bis "Auf die Werbung..." Der fremde (dichterische) Ausdruck wird auf dem Wege der Assoziation einheimisch gemacht, "familiarisiert", und dem eigenen Milieu angepasst. Dabei zielt die Variabilität des Textes sowohl auf Verallgemeinerung (Es war einmal ein Mädchen...) als auch auf nähere Charakterisierung (Ein armes Mädchen...), wo man mit der literarischen Vorlage (Ein Mädchen holder Mienen...) nicht zufrieden ist. Wenn wir die Variabilität über die (zitierten) Liedanfänge hinaus verfolgen, bekommen wir schnell den Eindruck, zur Erklärung eher eine Chaos-Theorie heranziehen zu müssen. Aber auch dort ergeben sich Gesetzmäßigkeiten, die zu entschlüsseln sind. "Es gibt keine Identität [d.h. keinen Urtext], es gibt nur Differenz [das ist Variabilität], es gibt keine Kernpunkte des Denkens [das ist der abgrenzbare Liedtyp], sondern nur ein Netzwerk aufeinander bezogener Zeichen [das sind die Aufzeichnungen, die Varianten], es gibt eine unendliche Kette immer weiterverweisender Signifikanten."

Die Literaturwissenschaft kennt die Konnotation, die gewollte Nebenbedeutung eines Wortes in einem dichterischen Text; die Volksdichtung kennt dagegen die auf einer unbewussten Ebene wirkende Assoziation als treibende Kraft zur Veränderung. Eine unkonkretisierte Leerstelle wird mit einem naheliegenden "Sinn" gefüllt. Verändert werden die einzelne Zeile, die Strophe, die Strophenfolge und die Szenenfolge (und damit im erzählenden Lied die Handlung). Liebeslieder ohne durchgehende Handlung sind aus verschiedenen stereotypen Strophen, aus Formeln zusammengesetzt. Der konkrete Text bleibt an einer Oberflächenstruktur haften, während die variable Tiefenstruktur für Veränderungen sorgt. – Traditionsgebundene Volksdichtung ist in der Regel nicht aufmüßig; es gibt kaum einen "subversiven Dialog". "Lieblose Lieder" als typische Produkte mündlicher Liebeslied-Überlieferung belegen z.B. die mangelnde Solidarität unter den betroffenen Frauen. Die Ideologie des Volkslied-Textes ist eher eine der Anpassung und des Nicht-Aufbegehrens. Dafür müssen wir zwischen den Zeilen Zwischentöne herauslesen lernen, um den zugrundeliegenden Mentalitäten gerecht zu werden. Volksliedtexte leben nicht nur im Erinnern und Vergessen, sondern in der "aktuellen Sinnproduktion" und im "gestaltenden Erzählen". Die (historische) Wahrheit wird "menschlichen Bedürfnissen" untergeordnet. Ideologie und Mentalitäten in den Volksliedtexten sichtbar zu machen, halte ich für eines der wichtigsten Ziele meiner Interpretation. Texte sollen in und aus ihrer Zeit für mich und für meine Zeit verstehbar werden.

Eine vorgeschlagene Modell-Analyse arbeitet mit einem "Basiskonzept" als Grundlage der Lied-Idee. Vorgeformt sind Handlungsführung, Personenregie und Szenenfolge, Anfangs- und Schlussformeln sowie epische Formelstrophen (in der Volksballade). Zum variablen fertigen Text gehören u.a. Personen- und Ortsnamen, die Wahl einer weiblichen oder einer männlichen Hauptfigur oder die Ich-Form, Zeitangaben, die Wahl zwischen Hochsprache und Alltagssprache (Mundart). Veränderungen dieses Oberflächen-Textes schaffen Varianten, Veränderungen des Basiskonzept bedingen verschiedene Lied-Fassungen bzw. einen neuen Liedtyp. Das Basiskonzept hat wenig vorgeformte Elemente, während der konkrete Text vielfach mit Klang-Modellen arbeitet. In der gemeinsamen Erforschung solcher formelhafter Strukturen müssten in der Folkloristik Text- und Musikwissenschaft weitaus stärker zusammenarbeiten, als das bisher der Fall war. – Dass Texte jedoch nicht grenzenlos zerpfückt werden sollten, daran erinnert uns R.M.Rilkes "Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort..."

**Einladung:** Am Mittwoch, 21. Mai ist Otto Holzapfel mit einem "Erzählabend" zu Gast im VMA (S. 9).

# Geschichte Bayerns im Lied

## Neue CD - Historische Volkslieder I

"Bayerische Geschichte im Lied" - mit diesem programmatischen Titel versucht das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern auf die historischen Volkslieder aufmerksam zu machen, die sich mit der großen und kleinen Politik und ihren Auswirkungen, mit Herrschern und Kriegen beschäftigen - aber auch mit Menschen aus dem Volk, mit gesellschaftlichen Zusammenhängen, Entwicklungen, Ereignissen und Schicksalen.

Die Volksliedforschung kennt seit dem frühen 19. Jahrhundert die Gattung "Historische Volkslieder". Gerade auch die bayerischen Volksliedsammler und -forscher haben sich um diese Lieder und Liedertexte (sog. "Zeitgedichte") gekümmert. Zu nennen sind hier vor allem die umfangreichen Werke von August Hartmann (1846-1917) und Freiherr Franz Wilhelm von Ditfurth (1801-1880). Auch Kiem Pauli (1882-1960) stößt auf zahlreiche Lieder, die sich mit geschichtlichen Ereignissen beschäftigen. Bis heute kann man diese Lieder in Handschriften und im lebendigen Volksgesang finden.

Die vorliegende CD "Historische Volkslieder I" (Selbstkostenpreis 10,- €, s. Angebote S. 46/47) spannt einen weiten Bogen vom 15. Jahrhundert bis ins endende 19. Jahrhundert, vom Schicksal der Augsburger Baderstochter Agnes Bernauer über den 30-jährigen Krieg, die Türkenkriege, das Zeitalter Napoleons bis hin zum Tod König Ludwig II. von Bayern, der bis heute im Dunkeln liegt und das Volk erregt. Die menschliche Not bei Zwangsrekrutierungen, die Zerstörungstat eines Selbstmörders in München, der Ausbruch der Cholera oder das Schicksal des "Boarischen Hiasl" bewegten die Menschen.

Die ablehnende Haltung einer Bauersmagd gegenüber dem Werben eines adeligen Cavaliers kann Ausdruck eines neuen Bewußtseins sein. Die bayerisch-österreichische Nachbarschaft wird besungen - ebenso wie die Unzufriedenheit im Volk mit der katholischen Kirche, die zu Luthers Reformation führte. Die Instrumentalmusik zwischen den Liedern führt uns hin zur "Tanz Music" der Zeit um 1800. 12 Allmandos aus dem Notenbestand des Peter Huber, Müllner Peter von Sachrang, gespielt im Originalsatz mit 2 Klarinetten, 2 Hörnern und Kontrabaß (siehe nächste Seite 34/35).

Ein besonderer Dank gebührt allen Sängerinnen, Sängern und Musikanten, die sich in die alten Texte und Melodien "hineingelegt" haben - natürlich auch Wolfgang Burgmair, Wolfgang Killermann und Otto Holzapfel für die Erarbeitung des historischen Umfeldes der Lieder.

**Historische Volkslieder I**

1435 • 1500 • 1648 • 1685 • 1741 • 1771 • 1805 • 1812 • 1831 • 1835 • 1886

**Bayerische Geschichte im Lied**

bezirk oberbayern

Zum Titelbild der CD: In der Bilderleiste sind aufgereiht: Agnes Bernauer aus Augsburg (Lied 1), Carl Gustav Wrangel aus Schweden (5), Kurfürst Max Emanuel von Bayern (10), Kaiser Josef II. von Österreich (12), der "Boarische Hiasl" und sein "Bua" beim Verhör (16), Kaiser Napoleon Bonaparte von Frankreich (20), König Ludwig II. von Bayern (27). Darüber eine Zeitleiste zu den Liedern, darunter ein Notenfaksimile der Handschrift des Peter Huber, davor Scherenschnitt mit anonymem Volk, Bürgern, Bauern, Soldaten.



## "Jetzt Leitl, merkts auf" - Kaiser Napoleons Rußland-Feldzug

1. Jetzt Lei-tl,merkts auf, ich will enk ver-mel-dn vom Kai-ser Na-  
 po-le-on, dem ganz gro-ßn Hel-dn. Wia er is kem-ma ins  
 Ruß-land hin-ein, da wollt er eu-ro-pi-scher Kai-ser wohl  
 sein, da woll-te er eu-ro-pi-scher Kai-ser wohl sein.

Weiter wie  
 Melodie der  
 1. Strophe

2. In Ruß-land drin hat er si gar net aus-kennt, da hat er ...

2. In Rußland drin hat er si gar net auskennt,  
 da hat er si sauber sein Rúaßl verbrennt.  
 An Rúaßl verbrennt und de Zechan dafreart,  
 da is der groß Mo glei schleunig umkehrt. ...
3. Und hoam is er g'fahrn mit an extrign Post:  
 Auf an Bauernschlittn, der ned vui kost.  
 Hat z'Essn nix g'habt wie an umstandns Roß,  
 des hat a si bratn in da russischn Soß. ...
4. Und wia er is kemma in die Festung nach Mainz  
 - es is scho spat gwen, in da Nacht um halb eins -  
 hat neamads "Vivat" gschrian, hat neamad nix gsagt,  
 sie hätt'n eahm am liabstn beim Tor aussigjagt. ...
5. Ja, ja, Bonapartl, iatz hat es sich gwendt,  
 du hast dir zu Moskau an Hintern verbrennt.  
 An Hintern verbrennt und die Zechan dafreart,  
 gell, gell, Bonapartl, bist gschwind umkehrt. ...
6. Du muaßt jetzt auf Helena Schildkrotn klaubn,  
 des is ja vui gsünder, als Länder ausraubn.  
 Du muaßt dich bekehrn, sonst kummst net in Himme  
 und konnst staad krepieren, wie an ausdeanter Schimme. ...

*Napoleons Vormachtstreben in Europa endete mit seinem Feldzug gegen das Kaiserreich Rußland im Jahre 1812. Die "Grande Armée" von 610.000 Mann, zu der auch 30.000 bayerische Soldaten zählten, erlitt bei ihrem Rückzug aus Moskau am 26.-28. November 1812 am Fluß Beresina eine vernichtende Niederlage. Napoleon konnte sich nur mit knapper Not retten und floh nach Frankreich. Sein ruhmloser Rückzug und das katastrophale Ende seiner Armee bewegten die Zeitgenossen.*

"Napoleonlied" gesungen vom Münchner Uhrmachermeister Karl Müller mit eigener Begleitung auf der Drehleier. Ton-aufnahme Werner Brandlhuber, 16.2.2001, Transkription Annemarie Meixner, 2002.

*Nro. 6. Tanz Music Ad me Petrum Hueber*

Im Jahr 1766 wurde in Aschach, Gemeinde Sachrang der Müllnersohn Peter Hueber geboren. Er übernahm die elterliche Mühle, war Laienarzt, Musiker, Gemeindevorsteher und Kirchenpfleger. 1843 starb der "Müllner Peter", dem in einer schicksalhaften Zeit das Leben seiner Mitbürger am Herzen lag.

Peter Hueber war musikalisch sehr begabt und aktiv. Um oder nach 1800 lernte er im Umfeld des Münchner Stadtmusikers Augustin Holler die zeitgenössische weltliche und kirchliche Gebrauchsmusik kennen. In seinem Heimatort Sachrang war er alsbald für das weltliche, vor allem aber für das kirchliche Musizieren zuständig. Neben der Pfarrkirche lag ihm die kleine Ölbergkapelle am Herzen, in der er auch mit interessierten Einheimischen sang und musizierte.

Für das örtliche Musizieren und Singen legte sich Peter Hueber eine umfangreiche Sammlung mit Kirchenmusik, Vortrags- und Unterhaltungsmusik und auch Tanzmusik an. Von 1932-1938 wurden fast 50 weltliche und 300 geistliche Werke in Sachrang entdeckt, die sich auf Peter Hueber als Schreiber zurückführen lassen. Die ganze Notensammlung ist heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München verwahrt.

Der "Müllner Peter" hat den weitaus größten Teil der Noten in den Jahren 1800-1840 selbst in Stimmen abgeschrieben. Die meisten Kompositionen stammen von zeitgenössischen Kleinmeistern aus Bayern, Schwaben und Tirol. Fast ein Drittel der Werke sind Kompositionen von Augustin Holler aus München, der Hueber 1807 eine "Gratulations Music in C" widmet. Vielleicht hat Hueber einige der 74 anonymen Titel selbst geschrieben. Mit Peter Hueber begegnet uns ein Gebrauchsmusiker der Zeit nach 1800, der in seine ländliche Heimat die städtische Musiziererfahrung eingebracht hat.

In der Bayerischen Staatsbibliothek findet sich im Sachranger Notenbestand unter der Signatur "Mus.Ms. 7615" die Handschrift einer "Tanz Music" für 2 Klarinetten, 2 Hörner und Baßinstrument. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat schon 1994 einen Nachdruck der Noten als Quellenheft Nr. 44 in der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" herausgegeben (Selbstkostenpreis € 2,50, siehe Angebote S. 46/47). Die 12 "Allmandos" (Deutsche Tänze) im Dreivierteltakt sind alle in Trio-Form geschrieben, jedes Allmando besteht aus 4 achttaktigen Melodieteilen. Alle 12 Allmandos sind einzeln musizierbar - aber auch als Gesamtwerk anzusehen, wie der Abschlußcharakter des "Allmando Nro. 12" vermuten läßt. Zur Einordnung und Beschreibung der Musizierform des "Deutschen Tanzes" sei auf die Veröffentlichung des Volksmusikarchives "Tanzmelodien aus München um 1800" (München 1988. Quellen und Schriften zur Volksmusik, Band 9, siehe Angebote S. 46/47) verwiesen. Auf der neuen CD "Historische Volkslieder 1" ist nunmehr eine Einspielung aller 12 Allmandos verfügbar (Selbstkostenpreis € 10,-, siehe Vorstellung S. 32/33).

Peter Hueber (1766-1843) bezeichnet sich auf dem Titelblatt der Handschrift als Besitzer und Schreiber der Noten ("*ad me Petrum Hueber*"). Der Autor der Musik ist bisher unbekannt, es handelt sich aber nach Form, Besetzung und Arrangement nicht um ländliche Musik. Vielleicht hat Peter Hueber diese Allmandos aus dem Repertoire des ihm gut bekannten Münchner Stadtmusikanten Augustin Holler (1744-1814) abgeschrieben. Hueber selbst war nach den jetzigen Erkenntnissen nicht der Komponist. Vergleiche mit zeitgenössischen regionalen Handschriften und Drucken weisen in die Zeit um und kurz nach 1800, der Bezug zu München ist nicht von der Hand zu weisen. Mit dieser Besetzung, die auf der CD mit den in der Handschrift benannten Instrumenten "*Clarinetto primo et secundo in C*", "*Cornu primo et secundo in C*" und "*Violone*" unter Leitung von Wolfgang Forstner zu hören ist, brachte Hueber wiederum ein Stück städtischen Musizierens nach Sachrang.

*Allmando No. 10.*

*Allmando No. 11*

*Allmando No. 12.*

Handschrift von Peter Huber aus "Tanz Music", hier Allmando 10-12 "Clarinetto primo in C".

## Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern

### Willibald-Kirche in Jesenwang/Landkreis Fürstenfeldbruck

Ein umfangreicher Führer über die Willibalds-Kirche und den Willibalds-Ritt in Jesenwang stellt die Bedeutung des Bauwerkes und dieses religiösen Brauches in Wort und Bild dar. Wir zitieren daraus:

**Entstehungszeit:** Die erste Willibald-Kirche in Jesenwang wurde 1414 errichtet. Reste davon fand man 1979 bei der letzten großen Renovierungsarbeit der heutigen Kirche. Das Wallfahrerwesen hatte aber nach dem Bau der Kirche in wenigen Jahrzehnten so stark zugenommen, daß bald eine größere Kirche benötigt wurde. So entstand in spätgotischer Zeit 1478 die jetzige Kirche. Sie hat alle Gefährdungen der Zeiten überstanden und ist in ihrer baulichen Form unverändert bis heute erhalten. Damit stellt sie im oberbayerischen Raum eine Rarität dar! Die einzige spätere Zutat ist eine barocke Dachhaube.



**Einmalig: Pferde in der Kirche:** Die Kirche ist dem Heiligen Willibald geweiht. Er wird insbesondere als Patron der Tiere verehrt. Damit die Tiere den Segen des Heiligen empfangen konnten, entstand im Westteil der Kirche ein Nord- und ein Südportal. So können die Pferde durch das Nordportal in die Kirche einziehen. Dort erbitten die Reiter für Mensch und Tier den Segen des Heiligen Willibald. Sie ziehen anschließend durch das Südportal wieder ins Freie. Dieser Brauch ist (soweit bekannt) einmalig in Mitteleuropa! Noch heute findet einmal jährlich an einem Sonntag um den Patroziniumstag des Hl. Willibald (7. Juli) ein feierlicher Pferde-Durchritt, der sogenannte "Willibald-Ritt", statt.

**Die bemalte Holzdecke:** Die Holzdecke des Langhauses sowie die Stirnwand und Unterseite der Empore sind mit abwechselnden Reihen von Sternen und ornamentalen farbigen Blüten überzogen. Sie gehören noch zu der Originalausstattung von 1478. Es finden sich 594 Blumenornamente an der Decke und 151 Ornamente an der Emporenwand und -decke. Die Kirche enthält damit die größte und bedeutendste gotische Flachdecke Altbayerns.

**Der Altar:** Der Hochaltar ist das Werk der Spätrenaissance; er stammt aus dem Jahr 1617. Mit seinem strengen Schwarzgoldgrund wirkt er sehr ernst. Er ist jedoch reich mit Figuren ausgestattet. Den Mittelpunkt bildet eine bemalte Holzplastik des Kirchenpatrons (1500). Zu beiden Seiten des Heiligen stehen Engel (1617). Über dem Kirchenheiligen befindet sich eine stehende Marienfigur (1500)...

#### EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntag, 30. März 2003, 17.30 Uhr, Willibald-Kirche Jesenwang

"O Mensch, nun ist es Zeit für dich" - Geistl. Volkslieder, Musik und Gedanken in der Fastenzeit

Der Kirchenchor Jesenwang (Ltg. Paul Weigl) und der Jesenwanger Viergesang tragen Lieder vor, die zum Kirchenraum passen und zur Besinnung anregen. Herr Pfarrer Schlosser faßt die Gedanken der Lieder in Worte. Dazu erklingt von einem Trio Instrumentalmusik aus dem Kloster Weyarn aus einer Handschrift um 1770 und Orgelmusik von Johann Anton Kobrich (1714-1791) aus Landsberg. Bei einigen Liedern sind die Kirchenbesucher zum Mitsingen eingeladen.

# Heiliger Bischof Willibald

Satz: VMA/Meixner

1. Heil-ger Bi-schof Wil - li - bald, dir zu Eh-re wir heut sin - gen.  
2. Ma - che uns im Glau-ben stark, gib den jun-gen Men - schen Hoff-nung.

O du gro-ßer Schutz - pa-tron, uns-re Bit-ten wir vor-brin-gen.  
Got-tes Lie-be zeigt den Weg, Got-tes Frie-den bringt die Ret-tung.

Du hast Chri-sti Lehr ver - kün-det, sei-ne Lieb in uns ent - zün-det.  
Als ein Hilf für un-ser Le-ben ist uns Wil-li-bald ge - ge-ben.

Laß uns fol-gen Got-tes Wort und ihn prei-sen im - mer - fort.  
Hei-lig-ste Drei - fal-tig-keit, dir sei Lob in E - wig - keit.

Neugestaltetes Lied zum Hl. Willibald (Melodie Slg. Ditfurth 1855), Textneufassung EBES 1990.

Der heilige Willibald wurde um 700 auf einem Herrenhof in Wessex (Südengland) geboren. Mit 20 Jahren verließ er mit seinem Vater und seinem Bruder Wunibald die Heimat und verbrachte drei Jahre (721-723) in Rom. Auf einer abenteuerlichen Pilgerfahrt (723-727) lernte er Palästina, das Land Jesu, kennen. In den Jahren von 729 bis 739 diente er als Sakristan und Pförtner im Kloster Monte Cassino, der Wiege des abendländischen Mönchtums. Anlässlich einer Audienz bei Papst Gregor III. berief ihn dieser auf Bitten des heiligen Bonifatius in die deutsche Mission. 740 wurde er in Eichstätt zum Priester, 741 in Sülzenbrücken bei Erfurt zum Bischof geweiht. Als erster Bischof der Diözese Eichstätt hat er zwischen Donau und Main den Bayern, Franken und Schwaben die Frohe Botschaft verkündet. Er starb am 7. Juli 787. Bald nach seinem Tod wurde er als Heiliger verehrt. Sein Grab im Willibaldschor des Domes zu Eichstätt ist ein Ort des Gebetes, zu dem viele Gläubige pilgern. Vermutlich wird Willibald schon seit dem 14. Jahrhundert (Bildstock?) in Jesenwang als Viehpatron und Bauernheiliger verehrt.

---

## **Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch - "Der heilige Thomas einer war"** **Ein Heiligenlied für die nachösterliche Zeit für Männer-Viergesang**

---

*Thomas, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*

So finden wir im Johannes-Evangelium (20,24-29) die bekannte Geschichte über den heiligen Thomas, wo er als der Zweifler charakterisiert wird. Danach erhielt er - nicht nur im Volksmund - den Bei-Namen "ungläubiger Thomas". Mit dieser Benennung pflegt man auch heute noch Menschen zu bezeichnen, die "etwas nicht glauben wollen", was anderen klar und feststehend vorkommt.

Der Apostel Thomas war vor seiner Berufung ein einfacher Fischer in Galiläa - wie die meisten Jünger Jesu. Er begleitete seinen Meister Jesus bis zum Ende seines Erdenlebens.

Allen Legenden über das Schicksal des hl. Apostels nach der Himmelfahrt Christi ist jedenfalls gemeinsam, daß der Heilige sich nach Osten wandte. Eine "uralte geschichtliche Überlieferung" berichtet von seinem Wirken in Indien und seinem Martertod in Mailapur (bei Madras in Südindien) um das Jahr 67. Er ist Patron Asiens geworden. Die Kirche von Indien hält heute noch unwandelbar an der Tatsache fest, von Thomas gegründet worden zu sein.

Sein Gedenkfest am 21. Dezember - dem Translationstag seiner Gebeine nach Edessa (Mesopotamien) - wurde von der Römischen Kirche im Jahr 1969 auf den 3. Juli verschoben. Das alte Datum ist jedoch noch fest im Volksglauben verankert. Die Thomasnacht, die dem kürzesten Tag (Thomastag) des Jahres folgt, ist mit Volksbräuchen reich bedacht, die Glück verheißen und Unglück bannen sollen.

Der hl. Thomas wird als Patron der Architekten, Feldmesser, Geometer, Maurer, Steinhauer und Zimmerleute angesehen und verehrt. Dargestellt wird er mit Lanze und Winkelmaß oder auch die Wundmale Christi berührend.

Das folgende Lied (nächste Seite) vom heiligen Thomas ist mit dem Titel "Ein Gesang von dem Heiligen Apostel Thomas" in der Sammlung des oberösterreichischen Mönches Wilhelm Pailler (Weihnachtlieder und Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol. I. Band: Weihnachtlieder aus Oberösterreich. Innsbruck 1881. Nr.328) zu finden, und zwar als Textaufzeichnung mit 10 Strophen handschriftlich aus Schwertberg im Mühlkreis. Die vorliegende Melodie geht auf ein handschriftliches Fragment aus Tuntenhausen (um 1880, Marienlied) zurück. Wir haben den Text auf der Grundlage der Überlieferung für den heutigen Gebrauch überarbeitet, eine Strophenauswahl vorgenommen und die Melodie in wesentlichen Passagen erneuert und ergänzt (EBES 1990). Die Dietlhofer Sänger, deren Fassung unseres Thomasliedes für Männerviergesang wir hier abdrucken, haben das Lied für Tonaufnahmen des Volksmusikarchivs 1990 eingelernt.

Die Tonaufnahme dieses Thomasliedes der Dietlhofer Sänger (Liedbegleitung Sepp Winkler, 8.9.1990 im Trachtenheim Hittenkirchen) ist veröffentlicht auf der vom Bezirk Oberbayern herausgegebenen CD "Auf unseren Wegen steh uns bei ..." (Selbstkostenpreis 10,- €, s. Angebot S. 46/47). Auf der CD sind noch weitere 28 durchwegs wenig bekannte "Lieder von heiligen Menschen" enthalten, z.B. Sebastian, Blasius, Petrus, Matthias, Josef, Kastulus, Georg, Markus, Florian, Gisela, usw. Dazwischen erklingt besinnliche Musik von einem Holzbläsertrio, u.a. der Kontratanz von Seite 41 in diesem Heft.

## Der heilige Thomas einer war

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four systems of music, each with a vocal line (treble clef) and a bass line (bass clef). The music is in 6/8 time and G major. The lyrics are written below the vocal line. The first system covers the first line of the hymn, the second system the second line, the third system the third line, and the fourth system the fourth line.

1. Der hei-li-ge Tho-mas ei-ner war aus je-ner zwölf A -  
po - stel Schar, die Chri-stus wollt er - wä - len, daß  
sie all soll - ten mit der Zeit sein Lehr und Na - men  
weit und breit, ver - kün - den und er - zäh - len.

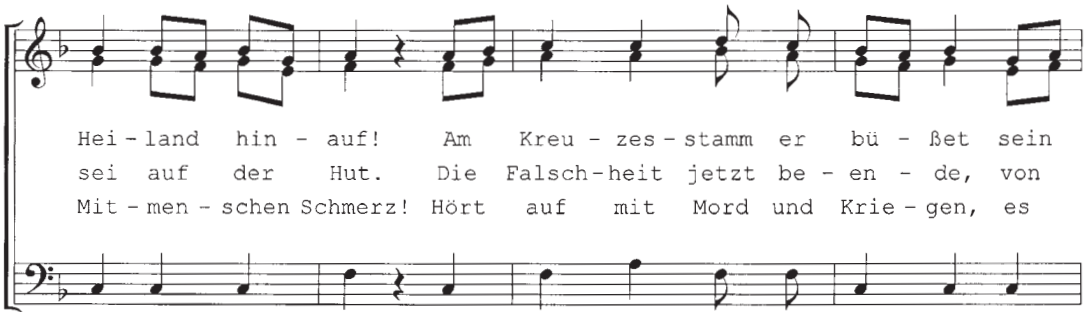
2. Daß Christus von dem Tod erstand,  
bei Thomas keinen Glauben fand,  
da er ihn nicht gesehen.  
Als sich der Heiland ihm gezeigt hat,  
erkennt er seinen Herrn und Gott.  
Sein Zweifel konnt er ablegen.
3. Du hast das Evangelium  
und neu anfangende Christentum  
den Menschen all gelehret.  
O heilger Thomas, verlaß uns nicht,  
wenn Glaubenszweifel uns anficht.  
Dein Beispiel uns all stärket.
4. Weil du dann jetzt im Himmel bist,  
bitt Gott, daß er uns gütig ist,  
daß er uns all bekehre;  
daß er sein Segen gieß auf uns,  
und durch sein gnädig Hand in uns  
Glaub, Hoffnung, Liebe vermehre.

# O Sünder, hör doch einmal auf

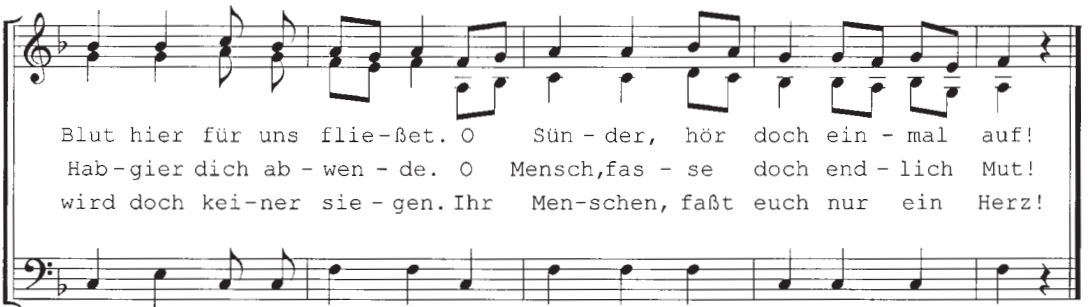
Satz: VMA/Meixner



1. O Sün - der, hör doch ein - mal auf und schau - e zum  
2. O Mensch, fas - se doch end - lich Mut, vor Ei - tel - keit  
3. Ihr Men - schen, faßt euch nur ein Herz und fühlt doch der



Hei - land hin - auf! Am Kreu - zes - stamm er bü - ßet sein  
sei auf der Hut. Die Falsch - heit jetzt be - en - de, von  
Mit - men - schen Schmerz! Hört auf mit Mord und Krie - gen, es



Blut hier für uns flie - ßet. O Sün - der, hör doch ein - mal auf!  
Hab - gier dich ab - wen - de. O Mensch, fas - se doch end - lich Mut!  
wird doch kei - ner sie - gen. Ihr Men - schen, faßt euch nur ein Herz!

Weitverbreitetes Bußlied (u.a. Sammlung Hartmann) in Oberbayern. Kiem Pauli (Sammlung Oberbayerische Volkslieder. München 1934. S. 429) hat das Lied im Orgelsatz mit einer Strophe aus einem Orgelbuch aus Föching bei Holzkirchen veröffentlicht, das er 1930 von Hauptlehrer Brunnhuber aus Elbach erhalten hat. Eine Abschrift des Orgelbuches befindet sich in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (Sammlung Kohl). Den Text und die Melodie haben wir auf der Grundlage der Vorlage wesentlich neugestaltet (EBES 1993). Chorsatz für 2 Frauen- und 1 Männerstimme.

Weitere besinnliche Lieder für die Fastenzeit stehen im Bunten Heft 44 mit dem Titel "O Mensch, nun ist es Zeit für dich" (s. Angebote S. 46/47) - und werden am 30.3.2003 in der Willibald-Kirche in Jesenwang gesungen (siehe S. 36).

Die Chorsingblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme sind aus der Notwendigkeit entstanden, daß bei kleinen Kirchenchören oder Singgemeinschaften besonders unter der Woche die Männerstimmen fehlen oder nur zahlenmäßig schwach besetzt sind. Deshalb haben wir auf die traditionelle Singform zurückgegriffen, die schon im ausgehenden 18. Jahrhundert schriftlich fixiert ist. Viele Gesangbücher erschienen in dieser Dreistimmigkeit, auch die traditionellen Kirchensinger haben so gesungen, Sammler haben ihre Liederbücher so aufgeschrieben (z.B. Lackner, Süß). Die zwei Melodiestimmen können auch von Frauen oder Männern allein gesungen werden, oder Männer verstärken die Oberstimme.



# Kontratanz

Melodie in C/Baß in C

First system of musical notation for 'Kontratanz'. It consists of a treble clef staff and a bass clef staff, both in 2/4 time. The treble staff contains a melody of eighth and quarter notes. The bass staff contains a bass line with chords indicated below the notes. The chords are G, D7, G, D7, G, D7, and G.

Second system of musical notation. The treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line with chords G, G, G, D, G, D7, G, D7, and G.

Third system of musical notation. The treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line with chords A, A7, D, G, D, A, D, G, E, and am.

Fourth system of musical notation. The treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line with chords G, D, C, D, G, G, D, and G.

Fifth system of musical notation. The treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line with chords G, G, D, G, C, G, D, G, G, D, and G.

Aus einer Passeier Handschrift, Platt/Südtirol (Anfang 19. Jahrhundert), in der "Sammlung Horak" enthalten für eine Melodie- und Baßstimme. Instrumentalblatt 5007 für zwei Melodie- und 1 Baßinstrument (ad lib Begleitung). Der "Kontratanz" ist als Tonaufnahme für 2 Klarinetten und Fagott (Trio Forstner-Eham-Frey) mit 10 weiteren solchen Instrumentalstücken zu hören auf der CD "Auf unseren Wegen steh uns bei ..." (siehe Hinweis S. 38 unten und Angebote S. 46/47).

# "Drei heilige Frauen" - Osterweise

Satz: VMA/Hans Bruckner

Sopranblockflöte

Altblockflöte

Tenorblockflöte

Baßblockflöte

1. 2.  $\Phi$  *a tempo*

*rit.*

*rit.*

*rit.*

*rit.*

D.C. 1. Teil al  $\Phi$  -  $\Phi$

The image shows a musical score for a Blockflötenquartett II. It consists of two systems of four staves each. The first system starts with a key signature change to B-flat major (one flat) and a common time signature of 8/8. The second system includes a 'rit.' (ritardando) marking. The notation includes various rhythmic values, rests, and dynamic markings.

**Melodieüberlieferung:** Die Geschichte in der Hl. Schrift von den drei Frauen, die am "Ostermorgen" das leere Grab entdeckten, wurde vielfach im Volksgesang besungen. Aus dem Burgenland (Slg. Klier, 1918) stammt das Lied "Drei heilige Frauen gingen früh, alleluja, alleluja, das Grab besuchen wollten sie. Alleluja!" (Melodie Teil 1), das in Müllendorf in der Nacht von Karsamstag auf den Ostersonntag bei der Auferstehungsprozession gesungen wurde.

**Vorliegende Bearbeitung:** Neufassung VMA/EBES, Bearb. für Blockflötenquartett (II) von Hans Bruckner, Pittenhart 2001.

## **EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG**

Das Erscheinen von CDs mit Klangbeispielen zu unseren Spielheften, z.B. für Saitenquintett, drei Zithern oder Saitentrio, hat bei den Musikanten ein gutes Echo gefunden und ist eine Hilfe beim Einlernen der Stücke. Ab dem 25. Juni gibt es nun auch zu den beiden von Hans Bruckner bearbeiteten Spielheften "Blockflötenquartett" (Nr. 12) und "Blockflötenquartett II" (Nr. 17) eine neue CD (siehe Angebote S. 46/47). Hans Bruckner aus Pittenhart hat mit drei Mitspielern alle Stücke aus den beiden Heften unter der Aufnahmeleitung von Helmut Scholz eingespielt.

**Am 25. Juni 2003 um 20.00 Uhr** wird diese **neue CD "Blockflötenquartett"** im Volksmusikarchiv vorgestellt. Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein. Wir bieten Ihnen an, Ihre Blockflöte (Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßblockflöte) mitzubringen und unter der Leitung von Hans Bruckner einige Stücke selber zu spielen. Bitte melden Sie sich dazu schriftlich im Volksmusikarchiv an und teilen Sie uns mit, welche Flöte Sie mitbringen. Der Eintritt ist frei! Für Getränke ist gesorgt!

---

## Protestgesänge in Passau

### Mit Gstanzln und Blasmusik für den Erhalt des Lehrstuhls für Volkskunde an der Uni Passau

---

Die Universität Passau hat beschlossen den Lehrstuhl für Volkskunde aufzugeben. Sparmaßnahmen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sind dafür verantwortlich. Gegen diese in Fachkreisen unverständliche Maßnahme regt sich heftiger Widerstand bei Heimatpflegern, Volksmusikanten, Trachtlern und vielen volkskundlich interessierten Bürgerinnen und Bürger. Nachdem Protestbriefe und Unterschriftenaktionen nichts nutzten, kam es am Samstag, 25. Januar 2003 in Passau zu einer Protestkundgebung mit über 500 Teilnehmern, der viele Sänger und Musikanten durch ihre aktuellen Beiträge einen besonderen, wohl noch nie dagewesenen Stempel aufdrückten. Auch aus Oberbayern waren zahlreiche aktive Volksmusikanten und Kabarettisten angereist, u.a. Mitglieder des ehemaligen "Bayrisch-diatonischen Jodelwahnsinns" oder der "Couplet AG". Sie alle nutzten die "letzte Chance", um für den Erhalt dieses für die Volkskultur in Altbayern so wichtigen Lehrstuhls zu kämpfen - natürlich auch mit der seit Generationen gebrauchten traditionell-bayerischen Protestform - dem Aussingen!

#### Gstanzl

Und an Lehrstuhl in Passau,  
den geb'n ma net her  
und geht's net im Guatn,  
na nehm' ma hoit s'Gwehr!

Mir kämpfa für d'Heimat,  
ja, da san ma cool  
und geht's hoit net anders,  
muaßt da Minister vom Stuhl!

Die Volkskunde z'Passau,  
ja, de wann erst fehlt,  
wird selbst drunten in Passau  
CSU nimmer g'wählt!

#### Niederbayerische Version vom Räuber-Kneissl-Lied

I bin der Zehetmair, ein sehr bekannter Mann,  
Minister für die Wissenschaft, schaut, was ich alles kann:  
I setze gern die Unis bürokratisch unter Druck  
und wenn's a rechter Schmarrn werd', na kann i nimmer z'ruck!  
Und haun's dann wia in Passau an Volkskundelehrstuhl z'samm,  
ja, dann schiab i ois auf d'Uni, weil's nur die entschieden habn!

I bin da Zehetmair, i schalt mi da net ei,  
als Minister für die Wissenschaft bleib' i so skrupelfrei!  
Und geht a drunt in Passau a Lebensarbeit z'Grund,  
des macht herob'n in München ja mir koa traurige Stund!  
Und sagn mir dann die Kenner: "Guata Mo, da muaßt was doa!"  
Ja, dann bin i überfordert und i fühl mi wirklich kloa!

Es hat Tradition in Bayern mit Liedern Unmut auszudrücken. Der bekannte Volkssänger Roider Jackl hat mit seinen Gstanzln die große Politik aufs Korn genommen und erlangte durch unzählige TV- und Radioauftritte deutschlandweite Bekanntheit. Gegen die Streichung des Passauer Lehrstuhls für Volkskunde richten sich die Gstanzl und Gsangl von Monika Drasch und Wolfgang A. Mayer (München).

Weitere Informationen zur Aktion bei: Roland Pongratz, Fichtenweg 10, 94209 Regen, Tel. 09921-807804.



Die "Weildorfer Sänger" bei Tonaufnahmen für das Volksmusikarchiv am 20.5.1995 im Furstenzimmer von Kloster Seeon

## "Lost's no grad de Spuileit o" - Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" (von Ernst Schusser und Eva Bruckner) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jede 2. und 4. Woche des Monats angeboten. Die Sendezeiten sind: **Radio Charivari Rosenheim** - Sonntag, 10-10.45 Uhr; **Radio Chiemgau** - Dienstag, 19 Uhr; **Radio Untersberg** - Sonntag, 12 Uhr; **Radio Inn-Salzach-Welle** - Sonntag, 7 Uhr, Dienstag, 19 Uhr.

Folgende Sendungen stehen fest (genannt ist immer das Datum der Erstsendung am Sonntag):

- Woche 23.02.2003 Zu Gast im Studio: **Markus Schmid** erzählt über die "24. Volksmusikalische Fortbildungswoche" in Grainbach am Samerberg.
- Woche 09.03.2003 "**Gedenke Mensch, daß Staub du bist**" - Besinnliche Volksmusik und geistliche Volkslieder zum Beginn der Fastenzeit.
- Woche 23.03.2003 "**Beim Bimperlwirt - oder beim Gingeleswirt**" Lebendiges Volksliedsingen mit Kindern oder mit Erwachsenen (im Wirtshaus).
- Woche 30.03.2003 "**... drum bleib i koa Bauernknecht mehr**" - Lieder über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler in Oberbayern um 1920.
- Woche 13.04.2003 Lieder und Musikstücke zum **Palmsonntag und in der Frühlingszeit**.
- Woche 27.04.2003 "**Maibaum, Maitanz, Maienpfeiferl**" - Lied, Musik und Brauchtum im Mai.
- Woche 11.05.2003 Zu Gast im Studio: **Franz Wimmer und Adelgunde Oberhauser** - die neuen Heimatpfeleger für Volksmusik und Brauchtumpflege im Landkreis Altötting.
- Woche 25.05.2003 **Die Berchtesgadner Saitenmusi** und andere Volksmusikgruppen aus dem Berchtesgadner Land.
- Woche 08.06.2003 "**Komm heiliger Geist auf uns herab**" Lieder zum Pfingstfest und sommerliche Volksmusik.
- Woche 22.06.2003 **Volksmusik für Blockflötenquartett** - dazu Gesangsgruppen aus den Landkreisen Rosenheim, Traunstein, Berchtesgadener Land, Altötting und Mühldorf.
- Woche 29.06.2003 "**Und i lia ma koa Landstran baun über mei Alm**" - Lieder vom Almleben und von der Arbeit auf der Alm aus der Sammlung des Kiem Pauli.

---

## **Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives - Postversand**

---

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Bei Bestellungen **unter € 5,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich!**

**Achtung: Schicken Sie uns bitte ausschließlich gültige Briefmarken mit Euro-Aufdruck!**

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Reihe "Bunte Hefte" - Fastenzeit, Passion, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, heilige Maria, Heiligenfeste in den Monaten März bis Juli:

- Nr. 44 **"O Mensch, nun ist es Zeit für dich"** - Lieder zur Fastenzeit.
- Nr. 45 **"Für mich nahmst du das Kreuz auf dich"** - Lieder zu Passion und Karwoche.
- Nr. 46 **"Nun freut euch all und jubiliert"** - Lieder zum Osterfest.
- Nr. 39 **"Christ, der fuhr gen Himmel"** - Lieder zum Fest "Christi Himmelfahrt".
- Nr. 40 **"Nun bitten wir den Heiligen Geist"** - Lieder zum Pfingstfest und zum Heiligen Geist.
- Nr. 41 **"Freu dich, du Himmelskönigin"** - Volkstümliche Marienlieder.
- Nr. 23 **"O Mensch, der du auf Reisen bist ein Leben lang"** - Heiligenlieder (März und April).
- Nr. 25 **"Es soll zu deinem Lobe erklingen"** - Heiligenlieder (Mai und Juni).
- Nr. 26 **"O Gott, du Herr der ganzen Welt"** - Heiligenlieder (Juli und August).

Alle Lieder in den "Bunten Heften" sind einstimmig notiert, DIN A 5, Selbstkostenpreis je Heft € 1,50.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Quellenhefte.

Nr. 44 - **"Tanz Music Nr. 16"**, 12 Allmandos für 2 Klarinetten, 2 Hörner und Baß, aufgeschrieben von Peter Hueber, München und Sachrang um 1800  
1994, Format DIN A 4, 28 Seiten, Selbstkostenpreis € 2,50.

Nr. 6 - **Musikantenhandschrift aus Großmehring** "Musikbuch des Alois Sterzl mit Lentlern und Tenzen 1821", in Faksimile und zweistimmiger Bearbeitung (manchmal mit Baßangabe).  
1989/1995, Format DIN A 4, 23 Seiten, Selbstkostenpreis € 2,50.

CD **"... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!"**

Überlieferte Lieder aus der Zeit um 1920 über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler aus der Slg. des Kiem Pauli und Instrumentalmusik aus der Handschrift des Th. Berger, Tittmoning 1837.  
2002, Gesamtspielzeit 72 Minuten 19 Sekunden, Selbstkostenpreis € 10,-.

Die Lieder und Musikstücke der obigen CD stehen in folgenden Heften:

Liederheft 2. **"An Land heraußd gfreuts mi gar nimmer ..."**

Lieder vom Bauernleben aus der Slg. des Kiem Pauli mit Photos aus den 20er und 30er Jahren.  
1995, Format 17 cm x 24 cm, 32 Seiten, über 15 Photos, Selbstkostenpreis € 2,-.

Quellenheft Nr. 2. **Aus einer Musikantenhandschrift "angehörig dem Thomas Berger", Wiesmühl, Inzing bei Tittmoning, 1837**, zweistimmig eingerichtet von Wolfgang Scheck und Ernst Schusser.  
1996, Format DIN A 4, 23 Seiten, Selbstkostenpreis € 2,50.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 12.

**"Blockflötenquartett"**

Oberbayerische Tanzweisen (Bayrisch Polka, Schottisch, Polka, Ländler, Mazurka, Dreher) und Vortragsmusik (Aufzüge, Andante, Allegro, Menuett, Adagio, Pastorellen) für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßblockflöte in Sätzen von Hans Bruckner mit ausführlichen Quellen.

1998, Format DIN A 4, 40 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 17.

**"Blockflötenquartett II"**

Spielmusik zu festlichen und religiösen Anlässen (Eingangsmusik, Presto, Allegretto, Menuett, Pastorell, Finale, Weihnachtsmusik, Marientraum, Passions- und Osterweise, Festmarsch, Hochzeitsmarsch) für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßblockflöte in Sätzen von Hans Bruckner.

2002, Format DIN A 4, 32 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.

Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule. Band 2.

**"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"**

- Klatsch-, Geh- und Tanzspiele für Kinder im Grundschulalter -

Meist sind mehrere Spiel- und Tanzformen zur Auswahl angegeben, Texte zur Auswahl, dazu zweistimmige Flötenbegleitung mit Vor- und Nachspiel, Harmoniebezeichnungen.

1994, DIN A 4, 64 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Nachdruck von Besetzungen 5.

**Siebenstimmige Blasmusikbesetzung 1890-1900**

Tanz-, Marsch- und Unterhaltungsmusik der Jahrhundertwende für geübte Blasmusikanten.

Für Es-Clarinetto, B-Clarinetto, Trompa in B, Althorn, Trompa in Es, Trompa in basso, Bombardon.

1999, 7 Stimmhefte DIN A 4, je über 145 numerierte handschr. Stücke, Selbstkostenpreis € 35,-.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 15.

**"Spielmusik um 1800"**

Aus oberbayerischen Handschriften und Drucken (Aufzugsmusiken, Dreher, Ländler, Deutsche Tänze, Menuette, Interludium, Carnevalsmusik, Hochzeitsmusik, Pastorellen und Hirtenmusik) in neuen Sätzen von Sepp Hornsteiner für Stubenmusik (3 Melodieinstrumente, Begleitung und Baß).

2002, Format DIN A 4, 38 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.

Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 9.

**Tanzmelodien aus München um 1800** - 61 Deutsche und Ländler in einer Handschrift der Bayerischen Staatsbibliothek im Faksimile-Erstdruck mit einem Beitrag von Walter Deutsch.

1988, Format DIN A 4 quer, 46 Seiten, Selbstkostenpreis € 2,50.

CD **"Auf unsern Wegen steh uns bei"** - Lieder von heiligen Menschen und Musik für Holzbläsertrio  
Auf dieser CD werden 30 Heiligenlieder durch das ganze Jahr von verschiedenen Volksliedgruppen gesungen, dazwischen spielt ein Holzbläsertrio Stücke für 2 Klarinetten in B und Fagott.

1999, Gesamtspielzeit 74 Minuten 07 Sekunden, Selbstkostenpreis € 10,-.

CD **Historische Volkslieder I** - Bayerische Geschichte im Lied

16 Lieder, dazu 12 Allmanden aus dem Notenschatz des Peter Huber, Sachrang um 1800.

2003, Gesamtspielzeit 69 Minuten 50 Sekunden, Selbstkostenpreis € 10,-.

---

## Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt? - Nachrichten

---

- Zusammen mit dem Stadtarchiv Rosenheim hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern die erstmalige Durchführung der "**Historischen Rosenheimer Redoute**" am 21.2.2003 im renovierten Stucksaal des "Ballhauses" (ehemals traditioneller Tanzplatz Hofbräu-Saal) durch einen privaten Veranstalter im fachlich-musikalischen Bereich unterstützt.
- Zusammen mit dem "Bayerischen Landesverein für Heimatpflege" arbeitet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern an dem vom "Bund der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien" angeregten Projekt "**Bayerische Märsche für bayerische Musikkapellen**". Dazu finden im Frühjahr erste Sondierungsgespräche statt.
- Der Heimatpfleger des Landkreises Starnberg, Manfred Schulz, ist bemüht, die Zeugnisse der volksmusikalischen Überlieferung in seinem Gebiet aufzusammeln. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern betreut den diesbezüglichen Arbeitskreis und fördert diese wichtige Initiative zur **Bewußtmachung der heimatlichen Kultur**.
- Der Bezirk Oberbayern unterstützte die "**Oberbayerischen Schulmusikfeste 2002**", die von der Regierung von Oberbayern im November und Dezember 2002 mit 8 Veranstaltungen und fast 2.600 Schülerinnen und Schülern in 87 Gruppen durchgeführt wurden. Dabei nahmen Schulchöre, Schulmusikgruppen, Schulklassen, Neigungsgruppen und Arbeitsgemeinschaften aus Grund-, Haupt- und Förderschulen teil.
- Der Bezirk Oberbayern unterstützt die "**24. Volksmusikalische Fortbildungswoche**" des Bildungswerks Rosenheim, die vom 21.-25. April 2003 unter musikalischer Leitung von Markus Schmid in Grainbach am Samerberg stattfindet. Nähere Information und Anmeldeformulare gibt es beim Bildungswerk Rosenheim, Pettenkofenstr. 5, 83022 Rosenheim.
- Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der LMU-München führt Ernst Schusser auch im SS 2003 Lehrveranstaltungen zur "**Volksmusik in Oberbayern**" durch. Dazu sind neben Studenten auch **alle anderen Interessenten** eingeladen. Fordern Sie bitte das Themenangebot an. Veranstaltungsort: Gebäude Leopoldstraße 13, 5. Stock, Seminarraum 2515.
- Das Volksmusikarchiv fördert auch heuer die "**Volksmusiktage auf dem Petersberg 2003**", die unter Leitung von Petra Kleinschwärzer vom 18.-22. Juni 2003 in der Landvolkshochschule Haus Petersberg bei Dachau (85253 Erdweg, Tel. 08138/931317) stattfinden. Hier können Erwachsene aber auch Kinder teilnehmen und im Instrumentalspiel unterrichtet werden. Informationsmaterial und Anmeldeformulare dazu gibt es auch im Volksmusikarchiv.
- Gern zeigen wir Ihnen auf Wunsch unser Volksmusikarchiv. In einer **Führung** können Sie die sonst nicht zugänglichen Bereiche und Bestände sehen. Bitte fragen Sie nach möglichen Terminen.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Diese Ausgabe (Aufl. 13.000) umfaßt den Zeitraum März 2003 bis Juni 2003. Die nächsten "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheinen im Juli 2003.  
**Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.**

---

Verantwortlich: Ernst Schusser - Redaktion und Gestaltung: Eva Bruckner und Margit Schusser.  
Mitarbeit: H. Bruckner, O. Holzapfel, S. Hornsteiner, A. Meixner, H. Scholz, M. Strobel, H. Unterstöger.  
Herausgeber: **Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl.**  
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.  
Das Mitteilungsblatt erscheint ca. 3-mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.

---